



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798



GESCHÄFTSBERICHT 2020

**AUF SICHT UND
MIT ERFOLG DER
HERAUSFORDERUNG
ENTGEGEN**

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT 2020

5 GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

- 5 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
- 6 STEUERUNGSSYSTEM
- 9 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB
- 8 BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
- 8 MITARBEITER

8 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

13 GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

15 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

19 RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

31 CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

33 AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

BILANZ 2020

38 DONNER & REUSCHEL NACHHALTIGKEITSRAT

- 40 CSR REPORT

43 BILANZ

45 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

46 ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

- 46 ALLGEMEINES
- 46 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
- 51 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
- 63 SONSTIGE ANGABEN

68 OFFENLEGUNGSBERICHT

73 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

77 ANSCHRIFTEN



LAGEBERICHT

2020

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

LAGEBERICHT 2020

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1.1. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

DONNER & REUSCHEL ist die Privatbank der [SIGNAL IDUNA Gruppe](#), einer der großen deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, und konzentriert sich an den Standorten Hamburg, München, Kiel, Frankfurt am Main und Düsseldorf auf die umfassende und persönliche Beratung von Privatkunden, Unternehmern, Bauträgern, Projektentwicklern, Institutionellen und Kunden im Kapitalmarkt- und Verwahrstellengeschäft.

Das Bankhaus bietet ein breites Leistungsspektrum mit dem Fokus auf langfristige Geschäftsbeziehungen. Unser Ziel ist es, Kunden den Zugang zu ausgesuchten Experten-Netzwerken und zu den bestmöglichen Lösungen zu gewähren, die am Markt verfügbar sind. Dazu gehen wir vielfältige Kooperationen – auch mit anderen Banken – ein.

Neben unserer (nach eigener Einschätzung) konservativen Ausrichtung ist unser qualifizierter und umfassender Beratungsansatz die Grundlage für unser Geschäftsmodell. Hierbei bieten wir unseren Kunden ein an finanziellen Bedürfnissen ausgerichtetes Beratungs- und Produktangebot. Im Mittelpunkt unserer individuellen Anlagelösungen steht ein stringentes Chancen-Risikomanagement.

Im Unternehmer- und Immobilienkundengeschäft verzeichnet das Bankhaus stetiges Wachstum, im Institutionellen Geschäft insbesondere bei gesetzlichen Krankenkassen konnte nach unserer Einschätzung die Marktführerschaft nochmals ausgebaut werden, und im Bereich Capital Markets wurde der Bond-Handel deutlich gestärkt. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG sollen die Assets under Custody im Bereich Verwahrstellenfunktion zukünftig erheblich gesteigert werden. DONNER & REUSCHEL strebt damit an, zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen.

Im Rahmen der umfangreichen Digitalisierungsstrategie bezüglich des Kundenportals und der Portfoliomanagement-Funktionalitäten wurden im Geschäftsjahr weitere Schritte planmäßig umgesetzt.

1.2 STEUERUNGSSYSTEM

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bank erfolgt auf Basis finanzieller Leistungsindikatoren, welche die Rentabilität unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit abbilden. Als übergeordnete Kennzahlen und bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren hat die Bank nachfolgende Kennzahlen definiert:

Assets under Management	Verwaltete Kundengelder
	Passiveinlagen + Depotvolumen
Kernkapitalquote	Anteil der durch Kernkapital gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen
	$\frac{\text{Kernkapital}}{\text{RWA}} \cdot 100\%$
Gesamtkapitalquote	Anteil der durch Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen und risikotragenden und risikogewichteten Risikopositionen
	$\frac{\text{Gesamtkapital}}{\text{RWA}} \cdot 100\%$
Betriebsergebnis vor Steuern	Betriebsergebnis vor Steuern
	Betriebsergebnis vor Steuern
Cost-Income-Ratio	I) Verhältnis Aufwand zu Ertrag
	$\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{\text{(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag aus Finanzgeschäften)}} \cdot 100\%$
	II) Verhältnis Aufwand zu Ertrag nach Risiko
	$\frac{\text{Verwaltungsaufwand}}{\text{(Zinsüberschuss - Zuführung zur Risikovorsorge + Provisionsüberschuss + Nettoertrag aus Finanzgeschäften)}} \cdot 100\%$

Die Grundlage der Steuerung bildet die jährliche (Mittelfrist-)Planung. Sie enthält Aktionen und Entwicklungsprognosen, die kontinuierlich auf die Zielerreichung evaluiert werden. Produktabsatzplanungen stehen entgegen dem Ansatz der Wettbewerber nicht im Fokus, sondern die Kundenzufriedenheit und Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale und Bedürfnisse auf der Basis langfristiger Beratungsdienstleistungen.

Zur Erreichung der Leistungsindikatoren kommt der Definition und der Erreichung von Wachstums- und Strukturzielen eine entscheidende Rolle zu. Der organische Ausbau des aktiv verwalteten Vermögens sowie die Fokussierung der Bank zum Lösungsanbieter stehen dabei im Mittelpunkt. Das Wachstum soll sich im gesteigerten Provisionsergebnis widerspiegeln. Die Bank verfolgt dabei eine aktive Wachstumsstrategie, die durch Zukäufe von Geschäft und Mitarbeiterakquisitionen flankiert wird.

Mit dem strukturellen Ziel soll die Unabhängigkeit von einzelnen Ergebnisquellen sichergestellt werden. Zentraler Punkt ist der Aufbau einer robusten und diversifizierten Ertragsbasis, die unabhängig vom Zinsumfeld bleibt. Dazu gehört die sukzessive Erhöhung des Anteils des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss, einschließlich die Diversifikation der Provisionserlöse.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Ein unterstützender nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit, die wir unter anderen an den Ergebnissen unabhängiger Qualitätstests messen.

Um die hohe Kundenzufriedenheit beständig aufrecht zu erhalten, führen wir diverse Maßnahmen durch. Neben vielfältigen Kundenveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um das Finanzwesen und darüber hinaus zu allgemein gesellschaftlichen Fragen, betreiben wir ein aktives Qualitätsmanagement. Wir stehen beständig im Dialog mit unseren Kunden, denn aus dem direkten Feedback können wir unser Produktportfolio und unsere Prozesse konkret optimieren. Durch neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise die Onlinekonferenz „Perspektiven“ und aktives Empfehlungsmanagement werden die Erfahrungen der langjährigen Bestandskunden mit der Gewinnung von Interessenten und Neukunden verbunden.

Kontinuierlich erhalten wir Bestnoten für unsere ausgeprägte Kundenorientierung und unseren hohen Anspruch an die Qualität der Beratung. 2020 erreichte DONNER & REUSCHEL unter anderem im Banken-Qualitätstest der WELT den ersten Rang am Standort Hamburg. Damit sehen wir uns darin bestätigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und mit unseren intelligenten Anlagestrategien ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Für die Weiterentwicklung der Bank sind neben den finanziellen Kennzahlen auch andere unterstützende nicht finanzielle Leistungsindikatoren von Bedeutung. Diese stellen die Beziehungen der Bank zu ihren Mitarbeitern, ihren Kunden, den institutionellen Partnern und der SIGNAL IDUNA Gruppe dar.

Von der Pflicht zur Abgabe der nicht finanziellen Erklärung nach § 289b HGB ist DONNER & REUSCHEL nach § 289b Abs. 2 Nr. 1 HGB befreit, da die Bank in den Konzernlagebericht des Mutterunternehmens SIGNAL IDUNA Lebensversicherung aG, Hamburg einbezogen wird.

1.3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

In 2017 wurde für den Aufsichtsrat von DONNER & REUSCHEL in Bezug auf den Frauenanteil die derzeitige Ist Größe festgelegt (33%). Die Geschäftsleitung der Bank wird durch die Mitglieder des Vorstands von DONNER & REUSCHEL wahrgenommen. Der Frauenanteil im Vorstand ist durch den Aufsichtsrat der Bank auf eine Person festgelegt worden.

In den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung wurde der Frauenanteil wie folgt festgelegt:

- Führungsebene 1: 16%, mindestens aber 3
- Führungsebene 2: 23%, mindestens aber 12.

Sollte sich die Anzahl der bestehenden Positionen ändern, soll die Zielgröße quotal gleichbleiben. Es soll dabei nur mit ganzen Zahlen gerechnet werden und die Mindestgrößen sollen nicht unterschritten werden.

Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen ist auf den 30.06.2022 gesetzt.

1.4. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

1.5. MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 waren 527 Mitarbeiter (Vorjahr 504) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Im Rahmen der Personalentwicklung wird ein bedarfsorientiertes Aus- und Fortbildungskonzept umgesetzt. Hierdurch wird die Qualifikation unserer Mitarbeiter auf einem hohen Niveau gehalten.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und die Ziele der Bank zu engagieren.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft geriet schon im 1. Quartal 2020 als Auswirkung der Corona-Pandemie und der zur Eindämmung der Infektionswelle lancierten weitreichenden Shutdown-Maßnahmen in eine massive Wachstumsschwäche. Im Laufe des 2. Quartals wurde dann offensichtlich, dass sich die schlimmste globale Rezession seit Jahrzehnten entwickeln würde. Besonders war zudem, dass es sich um einen parallelen Angebots- und Nachfrageschock handelte, der mit einem zeitlichen Abstand von nur wenigen Wochen kaum eine Volkswirtschaft verschonte. Global erreichten sowohl Unternehmens- als auch Konsumentenstimmungsindizes Rekord-Negativstände. Regierungen reagierten mit massiven fiskalischen Stützungsmaßnahmen und Rettungspaketen, um das Ausmaß der wirtschaftlichen und sozialen Schäden zu begrenzen. Nach einer über den Erwartungen liegenden wirtschaftlichen Erholung im 3. Quartal, hat die Corona-Pandemie ab Herbst 2020 in vielen Regionen weltweit für erneute Rückschläge gesorgt. Aufgrund deutlich steigender Fallzahlen wurden von diversen Regierungen im November teilweise sehr strikte Shutdown-Maßnahmen eingeführt. Die Folge ist ein erneuter wirtschaftlicher Einbruch, der vor allem die südlichen Mitgliedstaaten der Eurozone aber auch Großbritannien heftig traf. Im Gesamtjahr 2020 betrug das Wirtschaftswachstum in Deutschland -5 %¹ und in der Eurozone voraussichtlich -6,8 %². Allerdings fokussierten sich die Einschränkungen ab Herbst anders als im Frühjahr auf den sozialen Konsum und damit viele Dienstleistungsbereiche. Die industrielle Produktion hingegen konnte dank offener Grenzen

1 Destatis, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Bruttoinlandsprodukt (BIP), Stand 29. Januar 2021

2 eurostat, newsrelease euroindicators 17/2021, 2. February 2021

und aufgrund der weitgehenden Aufrechterhaltung des Güterverkehrs nahezu unbeschränkt fortgesetzt werden. Entsprechend blieb die deutsche Industrie von einem erneuten Einbruch verschont und profitierte sogar massiv von der wieder hohen Exportnachfrage aus China, wo die Vorkrisenniveaus der wirtschaftlichen Aktivität bereits überschritten wurden. China vermeldete als einzige der weltweit größten Volkswirtschaften ein positives BIP-Wachstum für 2020 in Höhe von 2,3 %³. In den USA konnte die wirtschaftliche Dynamik trotz rekordhoher Corona-Infektionszahlen bis zum Jahresende in fast allen Wirtschaftssektoren aufrechterhalten werden. Entsprechend fiel auch die während des 2. Quartals sprunghaft angestiegene Arbeitslosenquote bis Dezember wieder auf 6,7 %⁴ zurück. Trotzdem wird für das Jahr 2020 sowohl in den USA mit einem BIP-Wachstum in Höhe von voraussichtlich -3,4 %⁵ als auch global mit voraussichtlich -3,5 %⁶ eine tiefe Rezession zu verzeichnen sein.

Mit Blick auf das Jahr 2021 wurden gegen Ende des Jahres 2020 die ohnehin positiven Konjunkturerwartungen durch schnelle Fortschritte bei der Entwicklung mehrerer Corona-Impfstoffe mit zumeist sehr hohen Wirkungsgraden und bereits in vielen Staaten begonnene Impfkampagnen beflügelt. Demgegenüber sorgte der politisch viel beachtete Sieg des Herausforderers Joe Biden bei den Präsidentschaftswahlen in den USA nur für vergleichsweise geringe Bewegungen an den Börsen.

Kurz vor Jahresfrist konnte noch ein Vertrag über die wichtigsten Handelsbeziehungen zwischen der Europäischen Union und Großbritannien nach dem Auslaufen der Übergangsfrist am 31. Dezember 2020 ausgehandelt werden.

Weltweit initiierten die Notenbanken weitere expansive geldpolitische Maßnahmen zur Stützung von Staaten, Banken und Kapitalmärkten. So legte die Europäische Zentralbank EZB als Reaktion auf die Coronakrise ein neues Wertpapierkaufprogramm mit einem Volumen in Höhe von insgesamt 1,85 Bio. Euro⁷ auf (Pandemic Emergency Purchase Program, PEPP), in dessen Zuge verstärkt Staatsanleihen der besonders hart von der Krise betroffenen südlichen Eurozone, v.a. aus Italien und Spanien, gekauft wurden. Die US-Notenbank Fed senkte den Leitzins innerhalb kürzester Zeit um 1,5 auf 0,00 bis 0,25 %⁸ und legte ebenfalls ein neues Wertpapierkaufprogramm mit unbegrenztem Volumen auf. In diesem Zuge werden neben Staatsanleihen auch forderungsbesicherte Wertpapiere und Unternehmensanleihen, teilweise sogar unterhalb des Segments bester Bonitäten (Investment-Grade), gekauft.

Sowohl die Europäische Zentralbank EZB als auch die US-Notenbank Fed verwiesen auf die weiter bestehenden außergewöhnlich hohen konjunkturellen Risiken im Zuge der Corona-Pandemie und die daher noch lange notwendigen fiskal- und geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen. Entsprechend ist vorgesehen, die derzeit niedrigen Leitzinsniveaus noch jahrelang beizubehalten. Zwecks Sicherstellung der Refinanzierung von Geschäftsbanken in der Eurozone wurden weitere langfristige Ausleihungen zu günstigsten Konditionen angekündigt. Die Fed vermeldete als Ergebnis ihrer Strategieüberprüfung, künftig selbst bei Erreichung eines ausgelasteten Arbeitsmarktes und/oder des Inflationsziels von etwa 2 % länger an einer expansiven geldpolitischen Ausrichtung festzuhalten.

Auch die Notenbanken in Großbritannien, Japan, China und der Schweiz reagierten mit geldpolitischen Lockerungen auf die Coronakrise.

3 International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, January 2021

4 US Bureau of Labor Statistics, Economic News Release, Employment Situation Summary, January 8, 2021

5 International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, January 2021

6 International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, January 2021

7 Europäische Zentralbank, Unsere Antwort auf die Corona-Pandemie, 3. Februar 2021

8 Federal Reserve, press release, January 27, 2021

Rückblick auf den Renten- und Aktienmarkt⁹

Nachdem der Deutsche Aktienindex DAX Mitte Februar noch einen Allzeithöchststand bei 13.744 Punkten markierte, erfolgte im Zuge der globalen Verbreitung des Coronavirus innerhalb von wenigen Wochen ein historisch beispielloser Absturz um über 40 % auf etwa 8.200 Punkte. Die darauffolgende Aufholbewegung überstieg ebenfalls die Erwartungen der meisten Beobachter und führte den DAX zurück auf knapp 13.000 Punkte zum Ende des ersten Halbjahres 2020. Abgesehen von einer zwischenzeitlichen Konsolidierung Ende Oktober im Zuge weltweit erneut steigender Corona-Fallzahlen setzte sich die Mitte März begonnene Kursrallye an den internationalen Aktienmärkten fort. Besonders positiv entwickelten sich im Jahresverlauf einige US-Technologieaktien, die teilweise sogar von den Entwicklungen rund um die Coronakrise profitierten. Ab November haussierten angesichts sich deutlich aufhellender Konjunkturperspektiven für 2021 jedoch vor allem konjunktursensitive Titel. Der deutsche Leitindex DAX erreichte kurz vor Jahresende mit 13.900 Punkten erneut ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr mit 13.718 Punkten bzw. 3,5 % im Plus. In den USA erreichten nicht nur Technologieaktien, sondern auch der Dow Jones Industrial Average Index und der breit gefasste Aktienindex S&P 500 mit über 30.606 bzw. 3.756 Punkten neue Rekordstände zum Jahresende. Zudem hatten Schwellenländeraktien auf Jahressicht deutliche Kurszuwächse zu verzeichnen.

Die Rendite einer zehnjährigen Bundesanleihe fiel Anfang März angesichts der teilweise panikartigen Reaktionen an den Kapitalmärkten und im Zuge der Suche nach „sicheren Häfen“ auf ein Rekordtief bei -0,86 % p.a. Nach einer Erholung bis auf -0,19 % p.a. Mitte März lag die Rendite Ende Juni bei knapp -0,5 % p.a. Nach zwischenzeitlichen Ausweitungen aufgrund der Unsicherheit über das Zustandekommen eines Unterstützungspaketes der Staaten der Europäischen Union (EU) fielen die Risikoprämien für Staatsanleihen italienischer Staatsanleihen nach der Auflegung des EZB-Wertpapierkaufprogramms im weiteren Jahresverlauf deutlich. Angesichts anhaltend negativer Inflationsraten in der Eurozone und wegen der fortgesetzten expansiven Geldpolitik der EZB verharteten die Renditen für europäische Staatsanleihen auch im 2. Halbjahr trotz explodierender Staatsschulden auf niedrigsten Niveaus. Entsprechend rentierte eine zehnjährige Bundesanleihe Ende 2020 bei -0,58 % p.a. Weiterhin befindet sich die gesamte Laufzeitenkurve deutscher Staatsanleihen bis einschließlich 30 Jahren im negativen Bereich. Selbst die Renditen griechischer und italienischer Staatsanleihen notierten im gleichen Laufzeitensegment mit 0,63 bzw. 0,52 % p.a. nahe Rekord-Tiefstständen. Demgegenüber stieg die Rendite von zehnjährigen US-Staatsanleihen im 2. Halbjahr 2020 leicht auf 0,92 % p.a. an. Risikoprämien von Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich fielen nach einem zwischenzeitlich deutlichen Anstieg im Frühjahr bis zum Jahresende auf niedrigste Niveaus zurück.

Die Rohölnotierungen kollabierten im Zuge der Krise. Neben der Aussicht auf einen starken Konjunkturerückgang lastete der Streit innerhalb der Organisation erdölproduzierender Staaten OPEC und assoziierter Staaten über die Ausweitung von Förderkürzungen auf dem Ölpreis. In diesem Zuge fiel der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent unter die Marke von 20 US-Dollar. Aufgrund der zwischenzeitlich knapp werdenden Lagerkapazitäten im Zuge eines globalen Überangebotes notierten Terminkontrakte der nordamerikanischen Sorte WTI sogar zeitweise deutlich im negativen Bereich. Der im Jahresverlauf zunehmende Konjunkturoptimismus sorgte im weiteren Jahresverlauf jedoch für einen Wiederanstieg der Rohölnotierungen. So stieg der Preis für ein Barrel der Sorte Brent seit dem Tiefpunkt Ende April um mehr als 70 % auf 51,80 US-Dollar, notierte damit aber immer noch mehr als 20 % unter dem Niveau vom Jahresanfang 2020. Gold hingegen profitierte zunächst von seinem Status als sicherer Hafen in Krisenzeiten und konnte im August neue Allzeithöchststände von über 2.000 US-Dollar erreichen, um bis Jahresende wieder auf 1.895 US-Dollar zurückzufallen.

⁹ zu allen Angaben in diesem Kapitel siehe DONNER & REUSCHEL "Konjunktur & Kapitalmärkte", Januar 2021

Der Euro handelte im Vergleich zum US-Dollar im ersten Halbjahr in einer breiten Spanne zwischen 1,07 und knapp 1,15 EUR/USD, wertete dann jedoch im zweiten Halbjahr 2020 um über 10 Cent auf 1,22 EUR/USD auf. Neben einer im Vergleich zur EZB noch expansiveren geldpolitischen Ausrichtung des Fed schwächte vor allem die deutlich gesunkene Zinsdifferenz zwischen dem Euro- und dem US-Dollarraum die US-Währung. Auch gegenüber dem Schweizer Franken und im Vergleich zum japanischen Yen konnte die Gemeinschaftswährung zulegen.

Wettbewerbssituation und Marktstellung von DONNER & REUSCHEL

Für den gesamten Bankensektor entstanden im Zuge der Coronakrise gleich mehrere spezifische Herausforderungen. Abgesehen von operativen Notwendigkeiten, wie der Umstellung auf weitgehenden Home-Office-Betrieb und die Schließung von Filialen waren die Geschäftsbanken ein wichtiger Baustein bei der Bereitstellung staatlicher Hilfskredite für Unternehmen. Beginnend im Frühjahr führten die Corona-Pandemie und die verbreiteten Shutdown-Maßnahmen zu heftigen Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten mit der Folge stark erhöhter Handelsvolumina. Trotz historisch beispielloser Hilfs- und Rettungspakete von Fiskal- und Geldpolitik wird eine Nachwirkung der globalen Rezession stark ansteigende Insolvenzen mit sich bringen. Entsprechend haben Banken weltweit schon im Jahr 2020 ihre Risikovorsorge deutlich erhöht. Die Coronakrise wird aber auch dauerhafte strukturelle Veränderungen, etwa in den Sektoren Hotel- und Büroimmobilien mit einer sinkenden, dafür bei Logistikimmobilien mit einer erhöhten Nachfrage, mit sich bringen. Die meisten großen europäischen Institute konnten in diesem Umfeld keine nachhaltigen operativen Ertragssteigerungen realisieren. Der Druck, Kosten zu reduzieren steigt dadurch noch stärker. Weiterhin wird sich die Wettbewerbssituation für europäische Banken durch den Markteintritt neuer Anbieter aus dem Fin- und Big-Tech-Segment verschärfen sowie die zunehmende Akzeptanz für neue, nicht bankspezifische Produkte und Services manifestieren.

Reine Kostensenkungen versprechen keine Lösung der Probleme, vielmehr muss es den Banken auch gelingen, die Ertragssituation fundamental zu verbessern. Zwar hilft dabei der absehbare globale wirtschaftliche Aufschwung, gleichzeitig werden die Erträge in den kommenden Monaten aber durch ansteigende Insolvenzen belastet. Schon in den letzten Monaten haben viele europäische Banken vor diesem Hintergrund ihre Kreditvergabestandards angehoben. Da die kurzfristigen Zinsen aufgrund der anhaltend ultra-expansiven Geldpolitik der EZB auf den aktuell niedrigsten Niveaus verharren werden, wegen einer anzunehmenden Rückkehr der Inflation aber am langen Ende ein gewisser Zinssteigerungsdruck entsteht, ist eine Versteilerung der Zinsstruktur wahrscheinlich. Um die Refinanzierungsfähigkeit der Eurostaaten nicht zu gefährden, dürfte die EZB etwaige Zinsanstiege bei längeren Laufzeiten jedoch verbal und durch Wertpapierkaufprogramme zu begrenzen versuchen.

Im Bereich der Regulierung stechen weiterhin neben der deutlichen Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen an risikotragendes Geschäft, einem stringenten Abwicklungsregime sowie verschärften Liquiditätsvorschriften auch die gestiegenen Anforderungen an Beratungsprozesse und Dokumentation hervor. Hinzu kommt die zunehmend verbraucherorientierte und häufig auch rückwirkend geltende Rechtsprechung.

Wettbewerbsseitig ist festzustellen, dass die Anbieter von Finanzdienstleistungen unverändert vor der Herausforderung stehen, trotz eines hohen – u.a. regulatorisch getriebenen – Verwaltungsaufwands kostengünstige Dienstleistungen anzubieten. Dies wird nur mit einer effizienten technischen Basis umsetzbar sein, welche wiederum Investitionen voraussetzt. Im wahrscheinlichsten Szenario werden die Banken in den nächsten Jahren schlechter kapitalisiert und weniger profitabel sein als heute, sofern kein deutlicher Umbau des Geschäftsmodells gelingt. Damit verstärkt sich das Kernproblem weiter. Denn ohne deutliche Ertragssteigerungen bei gleichzeitigen Kostensenkungen werden die Banken ihre Gewinnlücke nicht schließen können. Weitere massive Belastungen werden aus der bereits angesprochenen seit Anfang 2020 bestehenden Corona-Pandemiesituation resultieren, deren sehr weit reichende soziale und

wirtschaftliche Folgen – auch für den Finanzsektor - bislang noch nicht konkret abzuschätzen sind.

Als direkte Wettbewerber betrachten wir zum einen die klassischen deutschen Privatbanken sowie die Niederlassungen ausländischer Privatbanken. Aufgrund der direkten geografischen Nähe gehören daneben die jeweiligen Sparkassen und Großbanken zu unseren indirekten Mitbewerbern. Im Vermögensmanagement stehen wir zudem in direkter Konkurrenz zu privaten Vermögensverwaltern. Großbanken sind relevante Mitbewerber für das Asset Management als auch für das Kapitalmarktgeschäft mit institutionellen Kunden.

In unseren Geschäftsfeldern haben wir nach eigener Einschätzung eine gute, aufgrund unserer Größenordnung aber keine systemrelevante Marktposition. Dies entspricht auch nicht unseren Zielen. Vielmehr wollen wir mit unserer mittelständisch geprägten und unternehmerisch geführten Bank ein Partner auf Augenhöhe für unsere Kunden sein. Professionalität, Individualität und Transparenz sind für DONNER & REUSCHEL wesentliche Bausteine insbesondere der intensiven Digitalisierungsaktivitäten, die unter anderem umfangreiche Portfolio-management-Funktionalitäten sowie ein Real-Time-Kundenportal umfassen. Wir denken weit in die Zukunft, bereiten unsere Kunden auf die Herausforderungen der neuen Zeit vor und entwickeln mit ihnen und für sie passgenaue und dynamische Lösungen. Wir wollen Orientierung geben und verstehen uns als Coach und Lebensbegleiter, auch weit über die reinen Finanzthemen hinaus. Daneben ist es in einer zunehmend digitalisierten Welt und der sich stetig wandelnden Finanzwirtschaft unumgänglich, sich beständig weiterzuentwickeln. Wir wollen uns abheben und gleichzeitig neue Wege gehen, um nachhaltige Mehrwerte für unsere Kunden zu schaffen.

Insbesondere im Angebot von Asset Management Produkten baut das Bankhaus seine starke Marktposition stetig weiter aus. So ist es beispielsweise ein zuverlässiger Partner mit langjähriger Expertise für die speziellen Anforderungen von gesetzlichen Krankenkassen und Vorsorgeeinrichtungen. Ebenfalls bedeutend gewachsen ist die Verwahrstellenfunktion bei DONNER & REUSCHEL. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Berenberg plant DONNER & REUSCHEL, zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen.

Im Unternehmer- und Immobilienkundengeschäft wurde das Finanzierungsvolumen deutlich weiter ausgebaut, was vor allem auf kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien in unserem Hause zurückzuführen ist. Wachstum bedeutet für das Bankhaus auch Verstärkung der Berater-Teams an allen Standorten. Die innovativen Vermögensverwaltungskonzepte, die zukunftsorientiert und nachhaltig investieren, werden von den Kunden stark nachgefragt. Das herausragende Netzwerk der DONNER & REUSCHEL-Experten öffnet zudem exklusive Lösungen im Bereich Alternativer Investmentmöglichkeiten. Zunehmende Bedeutung erhält das Thema Alternative Investments durch das andauernde Niedrigzinsniveau, veränderte Marktbedingungen und fortschreitende Digitalisierung.

Für das im Private Banking angesiedelte Sonderzielsegment Heilberufe mit den Zielkunden Ärzte und Apotheker als vermögende Privatkunden wurde im vergangenen Jahr die strategische Entscheidung getroffen, zur weiteren Stärkung Opportunitäten zu nutzen und ein Kompetenzcenter für Heilberufler aufzubauen..

3. GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

Der Geschäftsverlauf der DONNER & REUSCHEL wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Bank hat zu Beginn der Pandemie ein Lageteam eingerichtet, um jederzeit die Auswirkungen auf die DONNER & REUSCHEL bewerten zu können. Mit der Umsetzung diverser Maßnahmen hat die Bank zum Schutz der Mitarbeiter und Geschäftspartner auf das Infektionsgeschehen und die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen reagiert. Dabei handelte es sich unter anderem um die Einrichtung eines Home-Office Konzepts für die Mitarbeiter und der zwischenzeitlichen fast vollständigen Einstellung von Dienstreisen.

In der Marktfolge Kredit wurden zudem die Auswirkungen der Unsicherheiten im Marktumfeld auf die Kreditbestände der Bank in einem ad hoc Screening beurteilt und laufend verfolgt.

Diese vorherrschenden großen Unsicherheiten sowie die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen hatten unter anderem einen großen negativen Einfluss auf das Neugeschäft der Bank. So ging das Neugeschäftsvolumen der DONNER & REUSCHEL im Zuge der Corona-bedingten geringeren Kreditnachfrage und einer nach eigener Einschätzung zurückhaltenden Kreditvergabe der Bank im ersten Halbjahr 2020 deutlich im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die zumindest zwischenzeitliche leichte Entspannung der Pandemie-Lage sorgte im zweiten Halbjahr wieder für ein Anziehen der Kreditnachfrage und einen deutlichen Anstieg im Neugeschäft im Vergleich zum ersten Halbjahr. Dabei legte die Bank auch weiterhin großen Wert auf ein aus ihrer Sicht gutes Risiko-Rendite-Profil der Finanzierungen.

Aus den Pandemie-bedingten negativen konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen ergaben sich allerdings bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Risikoversorgung der Bank. Entsprechend lag der Anteil an ausgefallenen Finanzierungen weiterhin auf historisch niedrigem Niveau. Auch Corona-bedingte Stundungsanfragen lagen bezogen auf das Kreditexposure lediglich in sehr geringem Umfang vor. Bezüglich detaillierter Daten und Aussagen zur Entwicklung der Kreditrisikoparameter wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Lageberichts verwiesen.

Die Coronapandemie hat 2020 die Welt in Atem und Aufregung gehalten. Die Unsicherheit sowie der anhaltende Verlauf werden sich in den Geschäftszahlen der Banken nachhaltig widerspiegeln. Ergänzt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinspolitik sind die Ertragsituation der Banken eine stetig steigende Belastung. Zusätzlich bestimmen technologische Veränderungen und nachhaltiges Handeln die Geschäftstätigkeit. In diesem herausfordernden Umfeld hat sich das Zinsergebnis mit 53 Mio. Euro (Vj. 52 Mio. Euro) konstant entwickelt.

Gleichwohl hat die Bank im Wertpapier- und Handelsgeschäft von der infolge der Corona-Pandemie sehr volatilen Börsenentwicklung auch profitiert. Auch dadurch konnte das Provisionsergebnis auf rund 70 Mio. Euro gesteigert werden (Vj. 59 Mio. Euro).

Insbesondere beim Angebot von Produkten und Dienstleistungen für gesetzliche Krankenkassen baut das Bankhaus nach eigener Einschätzung seine Vormachtstellung stetig aus. Stark gewachsen ist die Verwahrstellenfunktion bei DONNER & REUSCHEL. Durch den Erwerb des Geschäftsfeldes „Dienstleistungen für unabhängige Vermögensverwalter“ vom Bankhaus Berenberg plant DONNER & REUSCHEL, konnte sie mit fast 23 Mrd. EUR AuC zu den führenden Adressen im deutschsprachigen Raum aufzusteigen, gemessen an den verwahrten Vermögenswerten (Assets under Custody)

Im Kapitalmarktgeschäft wurde der Anleihe-Handel erheblich verstärkt. Auch im Kreditgeschäft konnten trotz der Coronapandemie die Kundenengagements ausgebaut werden, was vor allem auf kurze Entscheidungswege und flache Hierarchien der Privatbank zurückzuführen ist. Mit dem ausgeglichenen Jahresergebnis nach Steuern ist DONNER & REUSCHEL nach eigener Einschätzung gut durch das durch die Coronakrise geprägte Jahr gekommen.

Die DONNER & REUSCHEL AG hat im Geschäftsjahr die DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, ein verbundenes Unternehmen gegründet. Die DONNER & REUSCHEL hält und 99,9 % der Anteile an der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG übernommen. Ein Kommanditanteil von 0,1 % am Kapital der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München, wird treuhänderisch von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München, für die DONNER & REUSCHEL AG gehalten. In diese Grundstücksgesellschaft hat die DONNER & REUSCHEL AG mit nota-riellem Einlagevertrag vom 25. November 2020 das Grundstück Friedrichstraße 18, München, mitsamt dem aufstehenden Gebäude eingelegt. Dadurch ist ein Buchgewinn bei der DONNER & REUSCHEL AG in Höhe von 11,7 Mio. EUR (Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen) angefallen.

Im Weiteren belasten diverse große Projekte die Bank. Zum einen wurde das Gebäude am Ballindamm in Hamburg saniert. Die Bank plant das Gebäude nicht mehr vollständig zurück zu mieten, sondern eine Kooperation mit einem Workspaceanbieter einzugehen, an den Teile des Gebäudes vermietet werden. Es ist vorgesehen das Gebäude für Veranstaltungen und Kundentermine zu nutzen.

Zum anderen wurde die IT-Infrastruktur der DONNER & REUSCHEL vollständig modernisiert. Es wurde die komplette Hardware (Endgeräte, Drucker, etc.) ausgetauscht. Die Umsetzung konnte im ersten Quartal 2020 abgeschlossen werden. Dies ermöglichte der Bank ihre Mitarbeiter nahezu vollständig ins Homeoffice zu schicken, um die Risiken aus der Coronapandemie deutlich zu reduzieren. Im Weiteren hat die Bank ihre komplette Server-Infrastruktur in die Microsoft Azure Cloud umgezogen. Die Vorbereitungen sind im Jahr 2019 erfolgt, der Umzug selbst konnte im 2. Halbjahr 2020 abgeschlossen werden. Aufgrund der Entscheidung der Fiducia GAD IT AG nur noch ein Kernbankverfahren weiterzuentwickeln, musste die Bank im September 2020 das Verfahren wechseln. Die Vorbereitungen für das Projekt, erste Schulungen und Parametrisierungen des neuen Kernbankensystems (agree21) haben im Jahr 2019 angedauert und wurden in 2020 fortgeführt. Damit verbunden mussten auch diverse Anbindungen/Datenversorgungen von Umsystemen angepasst werden, z. B. Schnittstellen zum Wertpapierabwicklungssystem oder die Abwicklungstrecken börsengehandelter Derivate. Der Wechsel des Kernbankensystems bedingte auch die Neuentwicklung der Datenintegrationsplattform. Die vormalige Datenintegrationsplattform (DIP1) wurde durch die DIP2 abgelöst. Mit den IT-Projekten wurde auch die Systemlandschaft überprüft und deutlich reduziert. Die gesamte Controllingsystemlandschaft wurde ebenfalls erneuert. Die Bank nutzt nunmehr für das Risikomanagement und das betriebswirtschaftliche Controlling die Systeme der Fiducia GAD IT AG (VR-Control), parcIT (okular) und pdv (Decide). Die Projekte hierzu haben bereits in 2018 gestartet und wurden mit der Migration eingeführt. Die Bank erwartet auch hier den Automatisierungsgrad deutlich zu erhöhen und sogenannte individuelle Datenverarbeitungen deutlich zu reduzieren. Gleichzeitig verfolgt die Bank das Ziel ihre Kundenberatung mit eigenen oder Drittkunden (Vermögensverwalter) zu digitalisieren. Das Digitalisierungsprojekt mit der Firma Elinvar GmbH, Berlin wird uns auch im Jahr 2021 weiter begleiten. Der Erwerb des Verwahrstellengeschäftes sowie der Vermögensverwalterbetreuung von Berenberg wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

Die Projekte spiegeln sich auch in den Verwaltungsaufwendungen wieder. In den Sachkosten sind hierfür 12 Mio. Euro enthalten, sowie 0,9 Mio. Euro über die Abschreibungen auf Sachanlagen.

4. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

Geschäftliche Entwicklung	2020	2019	Veränderung	
			in EUR million	in %
in EUR million				
Geschäftsvolumen	6.135,2	4.796,7	1.338,5	27,9%
Bilanzsumme	5.878,6	4.466,1	1.412,5	31,6%
Eigenmittel (bilanziell)	313,9	318,4	-4,5	-1,4%
Eigenmittel (CRD IV/§10 KWG)	268,0	268,0	45,9	20,7%
Zinsüberschuss	53,0	51,8	1,2	2,3%
Provisionsüberschuss	70,0	59,3	10,7	18,0%
Verwaltungsaufwand inkl. AfA	-113,3	104,8	-8,5	8,1%
Teilbetriebsergebnis	9,7	6,3	3,4	54,0%
Nettoertrag des Handelsbestandes	0,2	-0,1	0,3	-300,0%
Bewertungsergebnis	-19,3	4,1	-23,4	-570,7%
Ergebnis vor Steuern	1,6	6,5	-4,9	-75,4%
Jahresüberschuss	0,2	7,4	-7,2	-97,3%
Mitarbeiter				
Anzahl [zum Bilanzstichtag]	527	504	23,0	4,6%
Aufsichtsrechtliche Kennzahlen				
Gesamtkapitalquote	13,5%	13,5%	0,0	0,0%
Kernkapitalquote	11,5%	11,9%	-0,4	-3,3%
Leverage Ratio	3,9	4,7	-0,8	-16,9%
Liquiditv Coverage Ratio	124,5%	126,7%	-2,2	-1,7%

Das Geschäftsjahr war geprägt durch einen Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Einbringung des Grundstücks Friedrichstraße 18, München, mitsamt dem aufstehenden Gebäude in eine neu gegründete Grundstücksgesellschaft. Durch diese Transaktion ist bei der DONNER & REUSCHEL insgesamt ein Buchgewinn in Höhe von 11,7 Mio. Euro entstanden, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Der Zinsüberschuss stieg um 1,2 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro. Der Zinsüberschuss aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beläuft sich dabei auf 40,4 Mio. Euro, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr 25,6 Mio. Euro). Das Zinsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren lag mit 8,4 Mio. Euro deutlich niedriger als das Vorjahresniveau (15,4 Mio. Euro). Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt in der Regel über Swaps auf Makroebene. Zur Entlastung zukünftiger Zinsergebnisse wurden einige der Swaps geschlossen und auf Basis aktueller Konditionen neu abgeschlossen. Durch diese Transaktionen sind Aufwendungen in Höhe von rd. 2,6 Mio. Euro einmalig entstanden. In den Folgejahren reduzieren sich die Zinsaufwendungen entsprechend.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 70,0 Mio. Euro (Vorjahr 59,3 Mio. Euro) ist gestiegen. Mit einem Ergebnisbeitrag von 50,0 Mio. Euro (Vorjahr 40,5 Mio. Euro) trug das Wertpapiergeschäft maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei. Die Beratungshonorare für die Strukturierung von Kreditfinanzierungen sanken auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 7,8 Mio. Euro). Die Assets under Managements sind ggü. dem Vorjahr um 7,9 Mrd. bzw. 39,1% auf 28,1 Mrd. Euro ge-

wachsen. Die Prognose von 26,1 Mrd. Euro wurde übererfüllt. Das Wachstum resultiert überwiegend aus dem Ankauf des Verwahrstellen- und externen Vermögensverwaltergeschäfts einer anderen Bank. Ebenfalls konnten die bestehenden Assets in den Bereichen Vermögensverwaltung und Verwahrstellengeschäft ausgebaut werden. Des Weiteren ist ein Anstieg der Bankverbindlichkeiten und Kundeneinlagen zu verzeichnen.

Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 104,8 Mio. Euro auf 113,3 Mio. Euro. Der Personalaufwand erhöhte sich u.a. aufgrund der tariflichen Anpassungen, der Akquisition des Verwahrstellenteams einer anderen Bank von 53,7 Mio. Euro auf 54,2 Mio. Euro. Die Sachkosten sind weiterhin dominiert von den Großprojekten der Bank: Sanierung des Gebäudes Ballindamm, Digitalisierung, Migration Kernbankenverfahren, Einführung neuer Controlling-Steuerungssysteme, Neuorganisation der IT-Infrastruktur und Entwicklung einer Datenintegrationsschicht führten i. W. zu den um 5,3 Mio. Euro gestiegenen Sachkosten. Die Cost-Income-Ratio für 2020 beträgt 92,0% und lag damit 2%-Punkte schlechter als die Erwartung.

Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen beträgt 11 Mio. Euro und lag damit deutlich oberhalb der Erwartung von -4 Mio. Euro oder +292,1%. Dies ist im Wesentlichen auf den Ertrag aus der Einbringung des Grundstücks Friedrichstraße 18, München in eine neu gegründete Grundstücksgesellschaft zurückzuführen. Die daraus resultierenden Erträge werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Im Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens/Finanzanlagen belasteten planmäßige Abschreibungen auf Über-Pari-Wertpapiere des Anlagevermögens sowie erforderliche Abschreibungen auf Finanzanlagen und Investmentvermögen. Die Cost-Income-Ratio nach Risiko beträgt 103,1% und lag damit ca. 8,5%-Punkte schlechter als die Erwartung. Die deutliche Verschlechterung der Cost-Income-Ratio nach Risikovorsorge gegenüber der Erwartung beruht im Wesentlichen auf der Zuführung von 10,9 Mio. Euro zur Risikovorsorge gemäß § 340f HGB. Damit bildet die Bank flexible Sicherheitspuffer für unvorhergesehene Risikoentwicklungen.

Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2020 das Betriebsergebnis bei 1,7 Mio. Euro ausgelaufen (Vorjahr 6,5 Mio. Euro). Die Bank hat für 2020 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 0,8 Mio. Euro geplant und dieses insoweit übererfüllt. Das Betriebsergebnis nach Steuern entwickelte sich aufgrund der Steuerbelastung auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Mio. Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsvolumen beträgt im Geschäftsjahr 6,1 Mrd. Euro und liegt deutlich über dem Vorjahresniveau (4,8 Mrd. Euro). Die Bilanzsumme ist mit 5,9 Mrd. Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau (4,5 Mrd. Euro).

Die Barreserve bewegt sich bei 1,7 Mrd. Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht (0,85 Mrd. Euro). Die Barreserve besteht im Wesentlichen aus dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Das Kundenkreditvolumen betrug zum Bilanzstichtag 2,7 Mrd. Euro (Vorjahr 2,6 Mrd. Euro) und setzt sich zusammen aus Forderungen an Kunden (2,5 Mrd. Euro, Vorjahr 2,3 Mrd. Euro), Bürgschaftskrediten (0,1 Mrd. Euro, Vorjahr 0,2 Mrd. Euro) und unwiderruflichen Kreditzusagen (0,1 Mrd. Euro, Vorjahr 0,1 Mrd. Euro). Die Bürgschaftskredite teilen sich wiederum auf in Avale und Akkreditive (23,1 Mio. Euro, Vorjahr 32,5 Mio. Euro) sowie Credit Default Swaps, bei der die Bank Sicherheitgeber ist (82,9 Mio. Euro, Vorjahr 132,8 Mio. Euro).

Der Eigenbestand an Wertpapieren liegt bei 1,3 Mrd. Euro (Vorjahr 1,0 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 1,2 Mrd. Euro (Vorjahr 0,9 Mrd. Euro) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr 0,1 Mrd. Euro) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich deutlich von 10 Mio. Euro auf nunmehr 76 Mio. Euro erhöht. Dies ist auf den Verkauf des Grundstücks Friedrichstraße 18 an eine neu gegründete Grundstücksgesellschaft als eine Tochtergesellschaft von DONNER & REUSCHEL und damit an ein verbundenes Unternehmen zurückzuführen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr 3,6 Mio. Euro) resultiert aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, München, zum 01.10.2010 und wird regelmäßig über eine Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von uns berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung sowie der daraus resultierenden Deckungsbeiträge im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, welche in besonderem Maße die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für DONNER & REUSCHEL ein entsprechendes Nutzenpotential verkörpert.

Die DONNER & REUSCHEL AG hat im Geschäftsjahr 2020 den Bereich der Vermögensverwaltung von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG übernommen. Hierbei hat die Bank den übernommenen Kundenstamm als immateriellen Vermögensgegenstand zu Anschaffungskosten in Höhe von 10,4 Mio. Euro aktiviert. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer von 10 Jahren für diesen Kundenstamm orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Nutzungsdauer und der hieraus resultierenden Deckungsbeiträge. Darüber hinaus wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Anschaffung von Software aktiviert.

Das Volumen der Kundeneinlagen erhöhte sich auf 4,5 Mrd. Euro (Vorjahr 3,7 Mrd. Euro). Die Bank hat frühzeitig mit der Einführung von Verwahrtgelten bei Institutionellen- und Firmenkunden begonnen.

Die bilanziellen Eigenmittel der Bank einschließlich des Bilanzgewinns und ohne Zinsabgrenzungen bei den nachrangigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum Jahresultimo 2020 auf 313,9 Mio. Euro und bedeckten damit 5,3% der Bilanzsumme (Vorjahr 6,9%). Zu den bilanziellen Eigenmitteln zählen wir das Eigenkapital in Höhe von 220,8 Mio. Euro, die Nachrangverbindlichkeiten in Höhe von nominal 78,4 Mio. Euro sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Die Bank konnte im Jahr 2020 rd. 11,7 Mio. Euro Nachrang-Inhaberschuldverschreibung bei den Kunden erfolgreich platzieren.

Die Gesamtkapitalquote gem. den Capital Requirements Regulation (CRR) betrug zum Jahresultimo 2021 13,5% (Vorjahr 13,5%) und damit 0,7% über der Erwartung von 12,8%. Die Kernkapitalquote lag zum gleichen Zeitpunkt bei 11,5% (Vorjahr 11,9%) und damit über rd. 0,7% über der Erwartung von 10,8%. Damit waren die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten unverändert erfüllt. Der SREP-Aufschlag seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen beträgt unverändert 0,5 %.

Dem Liquiditätsmanagement kommt in unserem Haus eine hohe Bedeutung zu. Infolgedessen verfügte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr zu den Meldestichtagen über eine ausreichende Liquiditätsausstattung. Die Liquiditätskennzahl lag gemäß der delegierten Verordnung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben. Eine umfassende Zahlungsfähigkeit war sowohl im kurzfristigen als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich jederzeit gegeben.

Für das Geschäftsjahr 2020 haben sich unsere finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt entwickelt:

Geschäftliche Entwicklung	2020	2019	Veränderung	
			in %	
Assets under Management in Mrd. EUR	28,1	20,2	7,9	39,1%
Kernkapitalquote	11,5%	11,9%	-0,4	-3,3%
Gesamtkennziffer	13,5%	13,5%	0,0	0,0%
Betriebsergebnis vor Steuern in TEUR	1.685,2	6.538,0	-4.852,8	-74,2%
Cost-Income-Ratio	92,0%	95,5%	-3,5	-3,7%
Cost-Income-Ratio nach Risiko	103,1%	96,7%	6,4	6,6%

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Bank war im vergangenen Jahr stark geprägt durch die Covid-19-Pandemie. Auch die weiterhin anhaltende Negativzinslandschaft sowie die hohen Kosten aufgrund der diversen Großprojekte belasteten das Ergebnis. Vor dem Hintergrund der weltweiten Covid-19-Pandemie sowie der Situation an den Geld- und Kapitalmärkten und der Dynamik unserer großen Veränderungsprojekte sind wir mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden. Positiv wird zudem bewertet, dass die SIGNAL IDUNA-Gruppe, die im Jahr 2020 getätigten Wachstumsinvestitionen begleitet und unterstützt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 bestand über den Januar hinweg weiterhin eine längere Phase des harten Lock-Down mit deutlich reduzierten Wirtschaftsaktivitäten und eingeschränkter Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Unternehmen. Somit hat sich auch die Wahrscheinlichkeit für weitergehende Belastungen der Konjunktur sowie zukünftige negative Folgen sowohl für Unternehmen als auch für private Haushalte erhöht. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Die konkreten Auswirkungen auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen sind derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hoher Unsicherheit geprägt. Sofern sich die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Belastungen im Kundengeschäft infolge deutlich reduzierter Kundenkontakte und damit einhergehend zu reduzierten Erträgen (insbesondere im Provisionsbereich), zu weniger Neukunden und damit zu negativen Auswirkungen auf die Assets under Management und zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen führen. Insoweit würden belastende Wirkungen auf die angestrebten bedeutsamsten Leistungsindikatoren zum 31. Dezember 2021 entstehen. Insbesondere könnten die Vertriebsziele im Kundengeschäft (Beratungs- und Kreditgeschäft – und darauf aufbauend auch die Bestandsziele (u.a. Assets under Management) im Vermögensverwaltungs- und Kreditgeschäft – infolge reduzierter Kundenkontakte bei den Kunden nicht erreicht werden. Insoweit könnte das Betriebsergebnis vor Steuern durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen im Zins- und Provisionsergebnis deutlich unter dem Vorjahr 2020 liegen. In diesem Fall würden sich möglicherweise auch die weiteren zentralen Steuerungsgrößen ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) ergeben. Ferner können hieraus Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Corona-Krise im Geschäftsjahr 2021 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

5. RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Risikoberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Risikosteuerung der DONNER & REUSCHEL. Basis hierfür sind die für die Bank nach HGB ermittelten Finanzdaten sowie die Risikokennzahlen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

Die Risikolage hat sich nach unserer Beurteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr bei gegebener Risikotragfähigkeit als unverändert stabil erwiesen. Die Liquidität war stets gewährleistet. Die Reputation der Bank war und ist nach unserer Einschätzung einwandfrei.

Zu den für uns wesentlichen Risikokategorien gehören das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Ertragsrisiko, das Eigenkapitalrisiko, das operationelle Risiko, das Reputationsrisiko, das Immobilienrisiko und das Liquiditätsrisiko. Zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Kommunikation der Risiken haben wir ein Risikomanagementsystem und -reporting eingerichtet.

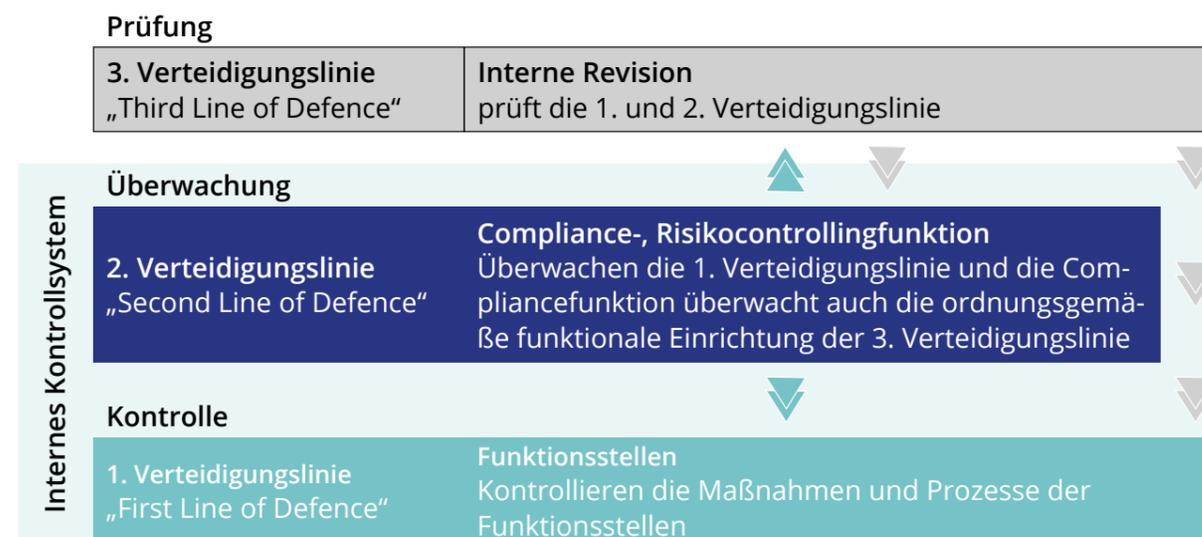
Rahmen des Risikomanagements

Ausgehend von der Geschäftsstrategie und der dazu konsistenten Risikostrategie hat die Bank einen Gesamtbank-Risikomanagementprozess definiert.

Als Risiko bezeichnet DONNER & REUSCHEL die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

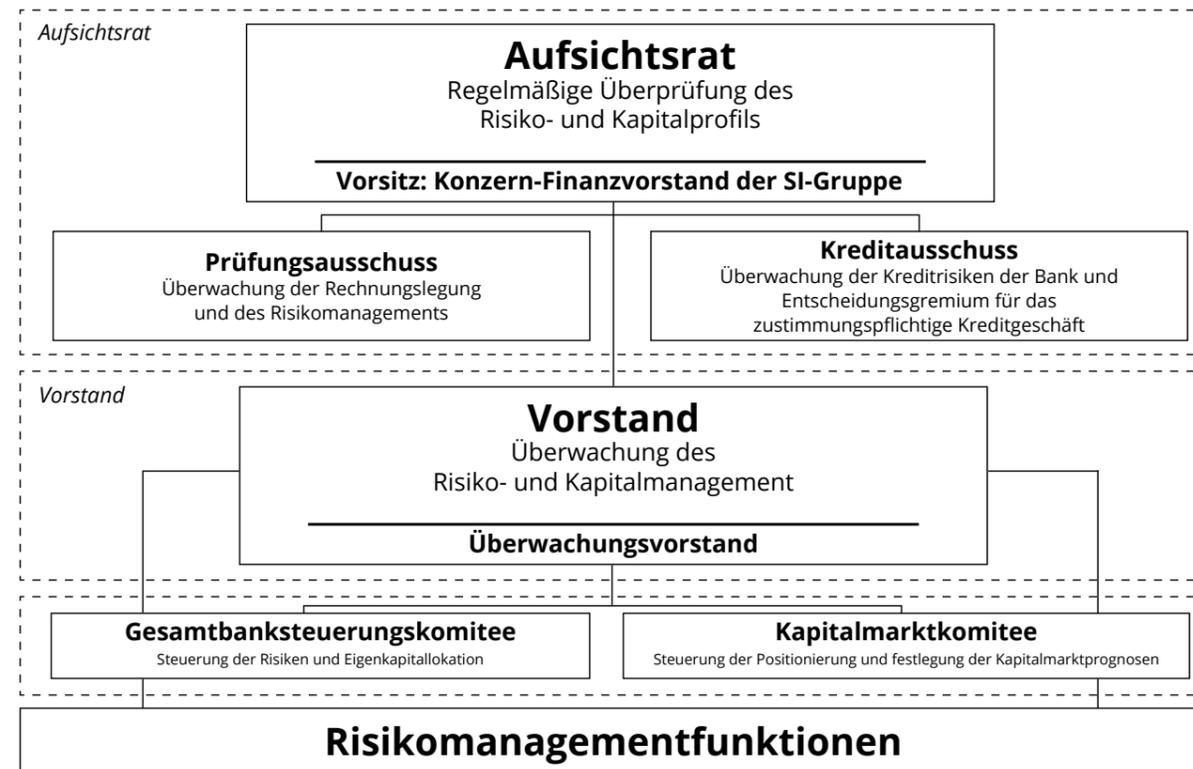
Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Bank umfasst neben der Gestaltung und Implementierung eines systematischen Prozesses zur Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken auch die Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen. Dies folgt ebenfalls dem Prinzip der drei Verteidigungslinien. Die erste Verteidigungslinie bildet dabei die jeweils operativ verantwortliche Einheit. Die zweite Verteidigungslinie wird durch verschiedene Funktionen (z.B. Risikocontrolling und Compliance) im Haus wahrgenommen. Die interne Revision bildet die dritte Verteidigungslinie.



Die Risikomanagementfunktion nach MaRisk berichtet regelmäßig im Gesamtbanksteuerungskomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes über die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Das Risikomanagement der Bank gibt einen Überblick über die Risikostruktur der Bank:



Grundlegende strategische Entscheidungen trifft ausschließlich der Gesamtvorstand. Die operativen Aufgaben der Risikosteuerung sind an Komitees delegiert. In allen unten genannten Komitees ist der Gesamtvorstand vertreten.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist zuständig für die Überwachung der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere

- den Rechnungslegungsprozess,
- die Korrektheit der Abschlüsse des Bankhauses,
- die Finanzberichterstattung,
- die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems, Compliance sowie der Internen Revision,
- die Durchführung der Abschlussprüfungen sowie die Auswahl des Abschlussprüfers und
- die Behebung der vom Abschlussprüfer oder von sonstigen externen Prüfern festgestellten Mängel.

Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand regelmäßig (mindestens zwei Sitzungen im Jahr) über die Risikolage der Bank unterrichtet.

Der **Kreditausschuss** besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist insbesondere zuständig für Zustimmungen zu Kreditgewährungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften und der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie für die Überwachung der Kreditrisiken der Bank.

Das **Gesamtbanksteuerungskomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium, das aus dem Gesamtvorstand, sowie zwei Vertretern der Unternehmenssteuerung, der Marktseite und der Compliance-Funktion gebildet wird. Das Komitee überwacht die Risikotragfähigkeit, die Eigenkapital-, die Liquiditätssituation, die Bilanzstruktur sowie die Ergebnisentwicklung der Bank mit dem Ziel der Risikofrüherkennung sowie der aktiven Risikosteuerung. Es ist verantwortlich für die Allokation der Limite und gibt den Rahmen für die Risikoneigung der Bank vor.

Das **Kapitalmarktkomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium der Bank. Es verantwortet die Prognosefestlegung der Bank, beobachtet die Kapitalmärkte und trifft die Anlage- und Steuerungsentscheidungen für das Management der Zinsänderungs-/Liquiditätsrisiken sowie die Eigenanlagen der Bank. Der Kapitalmarktbereich berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Marktrisikopositionen sowie der Refinanzierungssituation der Bank. Der Vorstand gibt zur operativen Steuerung den strategischen Rahmen vor.

Risikostrategie und Risk Appetite Framework

Unsere Risikoneigung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird auch weiter beibehalten. In der Risikostrategie und im Risk Appetite Framework werden auf Basis der Geschäftsstrategie die Rahmenbedingungen und Leitplanken für die Entwicklung der Risikopositionen der Bank abgeleitet und festgelegt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden als maximales Risiko begrenzende Limite für einzelne Risikoarten sowie auf Gesamtbankebene festgelegt. Oberste Prämisse ist eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Bank.

Die Risikostrategie sowie das Risk Appetite Framework decken alle wesentlichen Risiken der Bank ab. Der Risikoappetit ist konservativ und wird jährlich im Rahmen des strategischen Planungsprozess durch den Vorstand vorgegeben.

Grundlage für das Risikomanagement- und Controllingsystem der Bank sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Bank sowie ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter. Diese werden unterstützt durch einen klar definierten Risikomanagement- und Controlling-Prozess und die entsprechenden Organisationsstrukturen.

Risikosteuerung

Die Bank verfolgt als übergeordnetes Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern und zu beschränken, damit eine risikoadäquate Eigenkapitalverzinsung erreicht werden kann.

Die Bank hat dafür angemessene Risikosteuerungs- und Controlling-Prozesse implementiert, die eine Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken gewährleisten. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses entscheidet der Vorstand über die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Die einzelnen Risikoarten werden limitiert. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation sowie Überschreitungen der Risiko-Limite werden unverzüglich an den Vorstand berichtet und bei Bedarf Handlungsempfehlungen genannt.

Als Leitplanken definiert der Vorstand den Umfang an Risiko, das er bereit ist einzugehen, die sogenannte Risikotoleranz, im Wesentlichen in Form von risikobegrenzenden Limiten.

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses ist der Risikoappetit festzulegen und zu beachten. Ein laufendes Monitoring gewährleistet deren Einhaltung.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Risikosteuerung ist das Management von Risikokonzentrationen. Unter Risikokonzentrationen versteht die Bank eine Häufung von Risikopositionen, die beim Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Solche Häufungen leiten sich stets aus den Risikoarten ab, in denen sie auftreten. Risikokonzentrationen sind damit ein bedeutender Aspekt der betreffenden Risikoart, sie stellen jedoch keine eigene, abgrenzbare Risikoart, wie zum Beispiel das Adressausfallrisiko oder das Marktpreisrisiko, dar.

Risikokonzentrationen werden durch die Vorgabe von operativen Limiten, z.B. RWA-Limiten je Geschäftsfeld, zusätzlichen risikorelevanten Standards (aus dem Risk Appetite Framework) und konkreten Arbeitsanweisungen vermieden.

Im Rahmen der jährlich bzw. anlassbezogenen Risikoinventur stellt DONNER & REUSCHEL sicher, dass alle für die Bank relevanten Risikoarten identifiziert und bezüglich ihrer Wesentlichkeit bewertet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit richtet sich hierbei nach der Frage, ob das Eintreten des Risikos mittel- oder unmittelbar einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der Bank haben konnte.

Strategische Planung

Die Bank führt jährlich einen strategischen und operativen Planungsprozess durch, der die Entwicklung der Geschäftsfelder und -einheiten für die nächsten drei Jahre berücksichtigt. Der Prozess wird in mehreren Stufen durchgeführt.

In der ersten Stufe werden auf Basis der bisherigen Entwicklung sowie des makroökonomischen Ausblicks die Ziele für die nächsten drei Jahre durch den Vorstand definiert. In der nächsten Stufe werden die Erträge, Kosten und Bewertungsergebnisse in Detailplänen auf Bereichsebene entwickelt. Die Ergebnisse werden durch den Bereich Controlling einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Planungsverantwortlichen erörtert. Insbesondere liegt dabei der Fokus auf die Unterstützung der Strategie der Bank. Letzteres wird eng begleitet durch den Vorstandsstab.

Die Auswirkung auf die Liquiditätsentwicklung der Bank fließt in die Refinanzierungsplanung ein und wird analysiert und bewertet.

In der dritten Stufe wird die Auswirkung auf die Kapitalentwicklung und ausgewählte Kennzahlen analysiert und bewertet. Das Ergebnis wird mit allen Planungsverantwortlichen besprochen. Die Kapitalplanung, die daraus entwickelte Risikotragfähigkeit, die GuV-Planung sowie die Kennzahlenplanung werden mit dem Vorstand erörtert und sind von ihm zu genehmigen. Der genehmigte Plan wird anschließend dem Aufsichtsrat präsentiert.

In weiteren Szenarien wird die Kapitalplanung in der normativen Perspektive durchgeführt. Hierzu wird ein adverses Szenario auf Basis des schweren konjunkturellen Abschwungs entwickelt, der sich deutlich über ein Jahr hinaus auswirkt sowie weitere Szenarien auf die vorstehend genannten Planungsgrößen simuliert. Die Erkenntnisse daraus werden mit dem Vorstand intensiv besprochen.

Auf Basis der genehmigten GuV-/RWA-Planung werden für das Folgejahr Ziele mit den Verantwortungsträgern vereinbart. Die Risikobudgets werden auf Basis der Risikodeckungsmasse für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet.

Die Ziele werden laufend überwacht und bei sich abzeichnenden Zielverfehlungen werden Alternativen diskutiert, um die festgelegten Ziele zu erreichen.

ICAAP-Prozess

Risikotragfähigkeit normative Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial besteht überwiegend aus regulatorischen Eigenmitteln und die Risikoquantifizierung folgt regulatorischen Vorgaben. Entsprechend ergibt sich die Messung der Adress- und Marktpreisrisiken sowie operationellen Risiken aus der CRR. Die Erwartung, alle wesentlichen Risiken der Institute in der normativen Perspektive zu berücksichtigen, wird zudem dadurch umgesetzt, dass eine Analyse der Auswirkungen weiterer identifizierter und wesentlicher Risiken aus der ökonomischen Perspektive hinsichtlich der möglichen Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung, der regulatorischen Eigenmittel und der Risikopositionen erfolgt.

Die Bank ermittelt täglich die CRR-Kennziffern.

Risikotragfähigkeit ökonomische Perspektive

Die Bank berechnet seit September 2018 die Risikotragfähigkeit auf Basis des barwertnahen Ansatzes gem. dem neuen Risikotragfähigkeitsleitfaden.

Das bilanzielle Eigenkapital in Form des harten Kernkapitals, einschl. Ergänzungskapital zuzüglich stiller Reserven und abzüglich stiller Lasten bildet das Risikodeckungspotenzial. Die Allokation der Risiko-Limite erfolgt auf die wesentlichen Risikoarten. Im Rahmen der Risikoinventur werden Risiken analysiert und die Wesentlichkeit festgelegt. Schwerpunkt bilden Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiko). Schlagend gewordene Risiken werden in der Risikodeckungspotenzialermittlung berücksichtigt. Die Einzelrisiken werden berechnet und ohne Berücksichtigung von risikomindernden Korrelationen zum Gesamtrisiko addiert. Das ermittelte Gesamtrisiko muss stets kleiner als das ermittelte Risikodeckungspotenzial sein, damit die Tragfähigkeit gegeben ist. Wobei Ergänzungskapitalbestandteile nur im Rahmen der Stressszenarien verwendet werden und für die Allokation von Risikobudgets nicht in Betracht kommen.

Durch die regelmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird die Einhaltung der Limite sichergestellt. Bei Ad-hoc-Meldungen wird jeweils die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit und die vergebenen Limite ermittelt. Die Gesamtverlustobergrenzen wurden im Berichtsjahr zu den jeweiligen Berichtsstichtagen eingehalten.

Die ökonomische Perspektive im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts dient neben einer strikt ökonomischen Betrachtung abseits des Bilanz- und Aufsichtsrechts auch der Beschaffung von Informationen, die für die normative Perspektive notwendig sind.

Risiken, die erst in einer rein ökonomischen Betrachtung sichtbar werden, werden dahingehend analysiert, wie sie sich auf zukünftige Gewinn- und Verlust-, Eigenmittel- und Gesamtrisikobetrag-Positionen auswirken können. Eventuelle Auswirkungen werden entsprechend quantitativ in der normativen Perspektive berücksichtigt.

Systeme, Methoden und Prozesse

Die in der Bank verwendeten Systeme und Risikomanagementmethoden zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind in 2019 weiterentwickelt worden. Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren internen Anforderungen durchgeführt. Zur Sicherstellung angemessener Vergütungsgrundsätze besteht eine entsprechende Vergütungsverordnung.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Steuerungs- (z.B. Capital Markets, Treasury) und Überwachungsprozesses (z.B. Risikocontrolling) werden im Einklang mit der geforderten Funktionstrennung wahrgenommen. Dem Risikocontrolling obliegt die Führung des Methoden-

handbuches. In diesem sind die Methoden der Risikomessung beschrieben. Die Prozesse des Risikomanagements sind in Prozessbeschreibungen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt. Die aus der Risikostrategie und -inventur abgeleiteten wesentlichen Risikoarten sind

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiko)
- Liquiditätsrisiken
- Ertragsrisiken
- Operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiken) und
- weitere Risiken (z.B. Beteiligungsrisiken).

Grundsätzlich wird der Begriff der Wesentlichkeit für die Risiken aus dem Produkt der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit abgeleitet und folgendes mehrstufiges Verfahren wird angewendet:

1. **Stufe:** Betrachtung aller internen und externen Effekte/ Einflussfaktoren -> Bruttobetrag
2. **Stufe:** Einwertung der Kontrollmaßnahmen und Systemunterstützung als Risikominderung -> Nettorisiko
3. **Stufe:** Einordnung in die Matrix des Riskassessment (rot = wesentlich; gelb = Überwachungsliste, grün = unwesentlich)
4. **Stufe:** Bei Wesentlichkeit Prüfung des Umgangs mit dem Risiko (GL-Entscheidung)
5. **Stufe:** Prozess mit einem wesentlichen Risiko ist damit „wesentlich“ bzw. ist eine Erweiterung der Kontrollmaßnahmen und/ oder Systemunterstützungen zielführend sofern das Risiko nicht getragen werden soll (Kosten/ Nutzen Analyse)

Die Interne Revision prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Adressausfallrisiko

Die Bank geht Kreditrisiken ein. Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartner und gliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken.

Der Vorstand legt in der Risikostrategie sowie im Risk Appetite Framework den Rahmen für das Eingehen von Kreditrisiken fest. Der Fokus liegt dabei bei einem selektiven und risikoverträglichen Ausbau des Kreditgeschäfts in ihren Zielkundensegmenten. Die Bank orientiert sich dabei an den Erträgen, Kosten und Risiken sowie der vorhandenen Eigenkapitalbasis. Im Risk Appetite Framework sind Risikotoleranzen für das Kreditgeschäft definiert und festgelegt.

Das Gesamtbanksteuerungskomitee der Bank ist für das Management der Kreditrisiken auf

Portfolioebene verantwortlich. Die Steuerung des Einzelrisikos erfolgt durch die Vertriebsbereiche in Verbindung mit der Marktfolge Kredit. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat die Bank Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten entwickelt. Ergänzend flankiert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Risikocontrolling und Marktfolge Kredit den Prozess.

Das gesamte Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitsystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte (Kreditstruktur- und Handelslimite) und über Prognosen der Ausfälle (erwarteter und unerwarteter Verlust im Rahmen eines CVaR-Modells) quantifiziert. Ergänzt wird es um Portfolioanalysen in einem Kreditportfoliomodell, einen ausfallbasierten Limitansatz und regelmäßige Validierungen der Ratingverfahren und Risikomodelle.

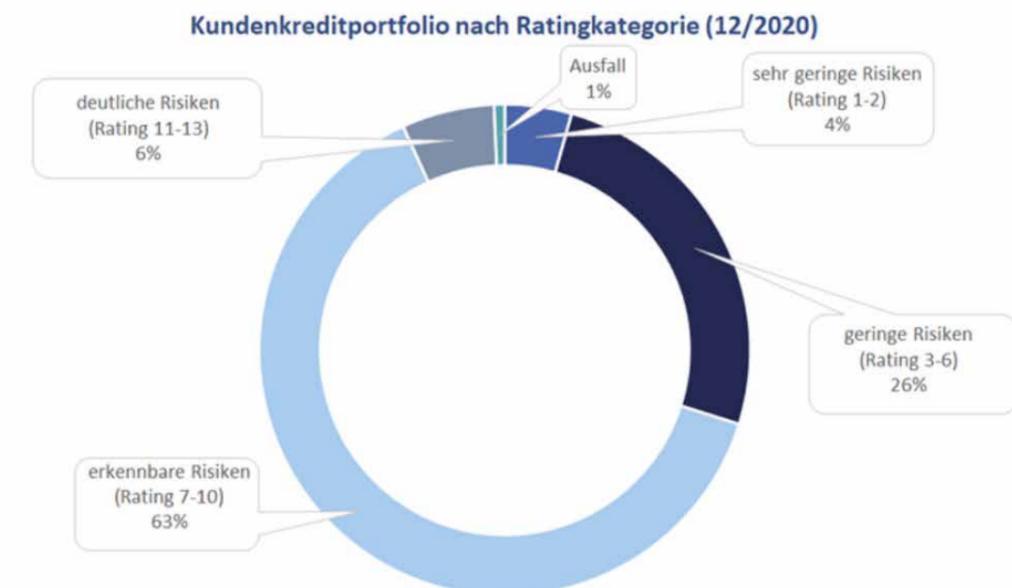
Das Risikocontrolling informiert den Vorstand monatlich über die Struktur des Kreditportfolios. Nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement wird vierteljährlich das Berichtswesen um verschiedene Szenarien (u.a. Bonitätsnotenverschlechterungen und Verfall von Sicherheitenwerten) ergänzt.

Die Bank wendet Risikominderungstechniken im Rahmen der Realkreditprivilegierung und des erweiterten Sicherheitenansatzes an. Ergänzend werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren. Verbriefungen kommen nicht zum Einsatz.

Als weiteres Steuerungsinstrument hat die Bank, aufgrund der hohen Nachfrage am Kapitalmarkt durch die EZB und der damit bedingten Ausweitung der Credit Spreads bei den Anleihen, das Produkt Credit Default Swaps (CDS) bereits in 2016 eingeführt. Die Bank tritt jeweils als Sicherungsgeberin auf (Kreditersatzgeschäft). Diese Derivate sind einerseits im Adressrisiko und andererseits im Marktpreisrisiko abgebildet.

Die Risikoauslastung der Adressausfallrisiken bewegte sich zu den Berichtsstichtagen in 2019 mit einer Ausnahme grundsätzlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite bei 97,5% im erwarteten und 89% im unerwarteten Verlust. Eine Limitüberschreitung im Berichtsmonat November setzt sich aus einer Vielzahl an Ereignissen zusammen und kann nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückgeführt werden. Die Überschreitung war ein einmaliges Ereignis, deshalb wurden keine weiteren Maßnahmen beschlossen. Es erfolgten keine Limitanpassungen im Berichtsjahr.

Es sollte noch eine Übersicht zur Qualität des Kreditportfolios (z.B. Aufgliederung des gesamten Portfolios der Bank nach Rating).



Den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage der Bank hat die Bank durch verschiedene Maßnahmen Rechnung getragen. Die Bank hat im März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie ein Lageteam eingerichtet. Darüber hinaus wurden die notwendigen Schritte eingeleitet, um zeitnah die potenziellen Auswirkungen der Pandemie auf das Kreditportfolio abzuschätzen. Im Frühjahr 2020 wurde der Bestand der Kreditfinanzierungen auf die Betroffenheit bezüglich der Auswirkungen des Pandemie-bedingten Lockdowns auf der Grundlage der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer hin analysiert. Im Ergebnis wurden insbesondere Finanzierungen in der Gastronomie, Hotels und Einzelhandel als stärker betroffen identifiziert. Die als betroffen identifizierten Finanzierungen wurden genauer untersucht und einer regelmäßigen zeitnahen Überwachung unterzogen. Die Ergebnisse der Analysen ergaben, dass spezifische Risiken innerhalb einzelner, weniger Geschäfte zu identifizieren waren. Zum 31.12.2020 wurden bei drei Fällen Maßnahmen über die Aufnahme in die Intensivbetreuung hinaus erforderlich (Abgabe in Forderungsmanagement).

Erkenntnisse aus den Portfolioanalysen sind in den Prozess der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Ratings sowie in das anlassbezogene Re-Rating eingeflossen.

Gemessen an den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde nur eine geringe Anzahl an Anträgen auf Unterstützungsmaßnahmen gestellt. Es wurden 72 Anträge auf Tilgungsstundungen mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen von 19,5 Mio. € genehmigt. Das Volumen an vertraglich vereinbarten Stundungen belief sich auf 1,0 Mio. €.

Die aufgrund der Unsicherheiten der Corona-Pandemie bereits durchgeführten Portfoliountersuchungen und Stressrechnungen werden anlassbezogen auch zukünftig fortgesetzt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst und aktualisiert. Die bisherigen Ergebnisse werden als beherrschbar angesehen. Unabhängig davon ist nicht davon auszugehen, dass das derzeitige Risikovorsorgenniveau dauerhaft Bestand haben wird. Die Bank erwartet daher, dass sich die erforderliche Risikovorsorge sowie die risikogewichteten Aktiva im Kreditgeschäft mittelfristig steigen werden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko resultiert aus Marktpreisveränderungen bzw. Veränderung von preisbeeinflussenden Marktparametern, die sich negativ auf den Wert der Bestände in Wertpapieren, Devisen und zinstragenden Produkten sowie in diesem Zusammenhang abgeschlossene Derivate auswirken können (z.B. Änderungen bei Aktien- und Devisenkursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Unter dem Marktpreisrisiko werden auch Spreadrisiken aus Wertpapieren und Credit Default Swap subsummiert.

Auf Basis der detaillierten Handelsstrategie, welche die Grundlage für das Eingehen und die Steuerung dieses Risikos ist, geht die Bank Marktpreisrisiken im Anlage- und in geringem Maße im Handelsbuch ein. Der Eigenhandel spielt damit weiterhin eine untergeordnete Rolle in der Bank.

Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt im Wesentlichen durch das Kapitalmarkt- und Gesamtbanksteuerungskomitee, welches regelmäßig, mindestens monatlich tagt. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken.

Das Marktpreisrisiko wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (VaR) berechnet. Der VaR ist hierbei eine Schätzung der möglichen negativen Abweichung des Marktwertes eines Portfolios von Finanzinstrumenten mit einer ex ante festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99,9%) und Haltedauer (60 Tage) und wird auf Basis des Modells „Monte-Carlo Simulation“ berechnet. Die Parameter wurden aufgrund der Anpassungen im Risikotragfähigkeitskonzept vorgenommen. Die Haltedauerannahmen werden jährlich kritisch gewürdigt und erfolgen unter Berücksichtigung des neuen Risikotragfähigkeitsleitfadens.

Das Marktpreisrisiko beinhaltet darüber hinaus Wertänderungen, die aus der Illiquidität von Teilmärkten resultieren, also wenn der Verkauf von Positionen einer bestimmten Größe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nur zu ungünstigeren Preisen möglich ist, als dies unter normalen Umständen zu erwarten wäre (Marktliquiditätsrisiko). Dieses Risiko stellt einen Teilaspekt des Liquiditätsrisikos dar.

Die Risikomessung, einschließlich Limitauslastung und Handelsergebnisse, erfolgt täglich und wird dem Vorstand im Rahmen des „täglichen Risikoberichtes“ zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird die Berichterstattung monatlich bzw. vierteljährlich um Simulationen und Stress-Szenarien, sowie entsprechende Backtestings in Anlehnung an das Baseler Ampelmodell.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Grundlage für das Eingehen von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch als wesentliches Marktpreisrisiko erfolgt anhand eines im Risikocontrolling ermittelten Gesamtbankcashflows durch die Abteilung Treasury. Die Treasury setzt zum Hedging der Risiken auch Zinsderivate ein. Der Bericht über den Gesamtbankcashflow ist regelmäßig Gegenstand im Gesamtbanksteuerungskomitee, dabei stehen die Positionierung, Limitauslastung, Auswirkung der Zinsschocks gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) im Berichtswesen.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos werden sämtliche zinstragende Geschäfte in ihre Cashflows zerlegt. Zur Generierung des zinsrisikoäquivalenten Cashflows werden Festzinspositionen durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen und die variablen bzw. unbefristete Zinsgeschäfte mit Kapitalablauffiktionen sowie mit Zinsanpassungsmodellen versehen. Nebenabreden, wie z.B. implizite Optionen oder Sondertilgungsrechte spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken (inkl. Zinsbuch) bewegte sich zu den Berichtsstichtagen auch in 2020 innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Buchlimiten. Die Ist-Werte haben sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Umstellung der Methodik von der historischen Simulation zur Monte-Carlo Simulation geändert. Zum 31. Dezember 2020 betrug die Auslastung des Limits 48,50 %.

Der Zinsschock mit einer Veränderung von +/-200 BP¹⁰ betrug zum Jahresresultimo 0,44% und klassifiziert die Bank nicht als Ausreißer Institut (Schwelle 20%). Die weiteren Frühwarnindikatoren gemäß dem BaFin-Rundschreiben wurden ebenfalls umgesetzt und in die regelmäßige Berichterstattung aufgenommen.

Verlustfreie Bewertung

Finanzielle Vermögensgegenstände und Derivate des Bankbuchs unterliegen im Grundsatz einer imparitätischen Einzelbewertung, es sei denn, sie befinden sich in einer Bewertungseinheit. Im Rahmen des Zinsbuchs lässt sich aber meist keine unmittelbare Zuordnung einzelner aktivischer und passivischer zinsbezogener Finanzinstrumente zueinander vornehmen. Unabhängig davon besteht jedoch aufgrund der Zielsetzung der Geschäfte (Erzielung einer positiven Zinsmarge) ein auch von der Rechtsprechung anerkannter wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen Geschäften („Refinanzierungsverbund“). Dementsprechend steuert die Bank die Zinsmarge bzw. den Barwert aller zinstragenden Geschäfte ohne Handelsabsicht als Gesamtheit im Bankbuch (Zinsbuch). Das Bankbuch umfasst dabei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Mit Blick auf den bestehenden Refinanzierungsverbund im Zinsbuch ist dem handelsrechtlichen Vorsichts-

10 Vgl. BaFin-Rundschreiben 06/2019 „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch vom 06.08.2019“.

prinzip dadurch Rechnung zu tragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Drohverlustrückstellung zu bilden ist. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht dann, wenn der Wert der Leistungsverpflichtung (insbesondere Zinsaufwand, Verwaltungskosten und Risikokosten) den Wert des Gegenleistungsanspruchs (insbesondere Zinsertrag) übersteigt. Eine solche Drohverlustrückstellung war im Jahresabschluss 2020 nicht zu bilden.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität bezeichnet die Bereitschaft eines Institutes, innerhalb eines geeigneten Zeitraums die erwarteten Zahlungsabflüsse durch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel mindestens zu decken.

Das dispositive Liquiditätsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Das strukturelle Liquiditätsrisiko ist die Gefahr der Ertragsverschlechterung durch zusätzliche Aufwendungen für die Refinanzierung zur Deckung unerwarteter Mittelabflüsse oder bei Vergrößerung eigener Bonitätsspreads.

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies bezeichnet das Risiko, Aktiva nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und /oder nicht zu einem bestimmten Preis liquidieren zu können, also Liquidierbarkeitsrisiken. Weiterhin fallen in diese Rubrik Marktfunktionsrisiken und die Gefahr der Kürzung oder Streichung von Derivatelinien aufgrund der allgemeinen Marktsituation oder der individuellen Bonitätssituation eines Institutes.

Grundlage für die Steuerung der Liquidität bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die Abteilung Treasury. Damit ist diese Funktion im Handelsbereich verankert. Aufgabe der Liquiditätssteuerung ist es, die jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Institutes sicherzustellen. Dabei ist eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur, zu gewährleisten. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden Liquiditätspuffer vorgehalten. Auch wird bei Wertpapieren überwiegend auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Die Aufgabe der Überwachung wird getrennt von der Steuerungsfunktion durch das Risikocontrolling wahrgenommen. Die Liquiditätsüberwachung erfolgt monatlich anhand einer Liquiditätsablaufbilanz unter Normalbedingungen, welche durch Risikocontrolling erstellt und der Steuerungseinheit Treasury zur Verfügung gestellt wird.

Das Berichtswesen umfasst weiter angemessene Szenariobetrachtungen. Hierbei werden verschiedene Szenarien bis hin zum Worst-Case betrachtet. Die entsprechenden Berichte werden quartalsweise erstellt.

Die Anforderungen an die Liquidity Coverage Ratio sowie die Net Stable Funding Ratio sind als strenge Nebenbedingung stets einzuhalten.

Die Treasury berichtet monatlich bzw. anlassbezogen im Kapitalmarktkomitee über die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation der Bank. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung werden im Rahmen des Kapitalmarkt- bzw. Gesamtbanksteuerungskomitees beschlossen.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko bedeutet die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischen Fortschritt.

Die Steuerung des Ertragsrisikos erfolgt langfristig, GuV-basiert und auf Ebene der Gesamtbank durch den Vorstand.

Die Ertragsziele der Bank werden aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Die Ertragsziele sind damit durch die Entwicklung der Bank determiniert.

Operative Abweichungen von den vorgegebenen Ertragszielen werden durch das Vertriebscontrolling aufgedeckt. Dies ermöglicht es den Kompetenzträgern, kurzfristig Steuerungsimpulse zu setzen und (wo möglich) Prozesse zur Gegensteuerung einzuleiten (z.B. auch Kostensenkungen).

Die zeitnah nicht optimierbaren Kostenbeiträge werden durch ein konsequentes Kostenmanagement dauerhaft gesteuert.

Darüber hinaus sind die monatliche GuV-Entwicklung sowie eine eventuelle Hochrechnung der GuV zum Jahresende auf Gesamtbankebene Bestandteil des monatlichen Gesamtbanksteuerungskomitees. Abweichungen vom Zielpfad begegnet das Komitee durch kurz- oder mittelfristige Aufträge an die jeweiligen Bereiche.

Eigenkapitalrisiko

Die Bank versteht unter dem Eigenkapitalrisiko die Gefahr, dass die regulatorischen Mindestanforderungen an die Kapitalkennziffern bzw. Bestandteile nicht eingehalten bzw. nicht in ausreichendem Maß eingehalten werden können. Die Bank verfolgt das Ziel, einer soliden aufsichtsrechtlichen Kapitalisierung.

Die Steuerung des Eigenkapitalrisikos erfolgt im Rahmen des Gesamtbanksteuerungskomitees (GBK) durch den Vorstand.

Die Eigenkapitalkennziffern der Bank bzw. Gruppe werden im Rahmen der regelmäßigen Kapitalplanung ermittelt und Steuerungsmaßnahmen daraus abgeleitet.

Operative Abweichungen von den vorgegebenen Eigenkapitalkennziffern werden im Rahmen der monatlichen Sitzung des Gesamtbanksteuerungskomitees aufgezeigt und besprochen. Dies ermöglicht es dem Vorstand entsprechende Steuerungsimpulse zu setzen.

Darüber hinaus werden die IST-Kapitalkennziffern täglich ermittelt und dem Vorstand sowie diversen Mitarbeitern aus den Bereichen Unternehmenssteuerung, Capital Markets, Marktfolge Kredit zur Verfügung gestellt.

Operationelles Risiko

Die Bank versteht unter dem operationellen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet auch Rechtsrisiken, Reputations- und strategische Risiken.

Die Organisationseinheiten sind für die Steuerung des operationellen Risikos im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Abteilung Risikocontrolling stellt sicher, dass die Bank mittels eines Self-Assessments die wesentlichen operationellen Risiken jährlich identifiziert und beurteilt. Das Self-Assessment wird über einen Bottom-up-Ansatz mindestens jährlich durchgeführt. Die entsprechenden Risiken werden nach Art und erwartetem maximalen Verlust erfasst, in Risikocluster sortiert und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt. Die Gruppierung der Risiken erfolgt ursachen- und ereignisbasiert.

Verlustereignisse aus bedeutenden Schadensfällen werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen im Schadensfallbearbeitungsprozess analysiert. Die jeweiligen Vorgänge werden ab einem Verlustbetrag von 1.000 Euro in der bankeigenen Verlustdatenbank erfasst. Zur Begrenzung operationeller Risiken sind folgende Prinzipien im Rahmen der aufbauorganisatorischen Ausgestaltung sowie ablauforganisatorischen Bearbeitungsprozesse zwingend zu befolgen:

- Funktionstrennung (Wahrnehmung miteinander unvereinbarer Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter),
- Vier-Augen-Prinzip (Kontrolle/ Freigabe der Arbeiten eines Mitarbeiters durch einen zweiten Mitarbeiter),
- Kontrollen im Rechnungswesen und Zahlungsverkehr
- Kompetenzsystem/ Zeichnungsvollmachten (Vergabe juristischer und technischer Kompetenzen),
- Unternehmensgrundsätze (von den Mitarbeitern anerkanntes Werte-/ und Zielsystem),
- Verhaltensgrundsätze (Leitfaden, um eine Sensibilisierung bzgl. potenzieller Interessenkonflikte und problematischer Konstellationen sicherzustellen),

Durch ein aktives OpRisk-Management wird die Sensibilität der Mitarbeiter und Transparenz der operationellen Risiken erhöht. Die identifizierten kritischen Risiken aus dem Self-Assessment werden durch die betroffenen Bereiche durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert. Die Berichterstattung über operationelle Risiken an den Vorstand erfolgt monatlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die von der Bank gehaltenen Beteiligungen zu Verlusten oder Planunterschreitungen in der Bank aufgrund von geringeren Ausschüttungen, einem Teilwertabschreibungsbedarf oder durch Veräußerungsverluste führen oder sich stille Reserven in den Beteiligungen selbst reduzieren könnten.

Die Beteiligungsstrategie, eine Teilstrategie der Geschäftsstrategie, bildet die Grundlage für das Eingehen von Beteiligungen und deren Steuerung. Für die Steuerung zeichnet der Bereich Vorstandsstab Beteiligungen Marketing verantwortlich. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Rahmen der Adressrisikoüberwachung.

Über die Einbeziehung des Beteiligungsrisikos deckt die Bank die MaRisk Anforderungen für gruppenweites Risikomanagement ab. Es werden die Auswirkungen der Gruppenunternehmen auf die Bank und die Entwicklung der Gruppenunternehmen selbst betrachtet.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt haben sich im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben. Die wesentlichen Risiken resultieren gemäß den Eigenmittelanforderungen aus den Adressrisikopositionen. Diese belaufen sich auf 90% der anrechnungspflichtigen Positionen. Zur Abdeckung der Risiken stehen der Bank insgesamt 277 Mio. EUR als Eigenmittel zur Verfügung.

6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Konjunktur und Kapitalmarktumfeld

Die wesentlichen kapitalmarktrelevanten Faktoren im Jahr 2021 werden aus heutiger Sicht der weitere Verlauf der Corona-Pandemie, die fiskalpolitische Unterstützung von Unternehmen und Menschen in der Krise, der Pfad der wirtschaftlichen Erholung nach der globalen Rezession 2020 sowie die geldpolitische Ausrichtung der Notenbanken sein. Unsere Grundannahme ist, dass der negative Einfluss der Corona-Pandemie im Laufe des ersten Halbjahres 2021 abnehmen wird und danach nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Mit Beginn des Sommers auf der Nordhalbkugel der Erde dürfte die Anzahl der neuen Positiv-Fälle wie schon im Jahr 2020 abnehmen. Ab Herbst 2021 sollten dann erhebliche negative Auswirkungen durch neue Corona-Infektionswellen ausbleiben, da bis dahin breite Bevölkerungsteile geimpft sein sollten. Die in vielen Regionen am Jahresanfang 2021 noch sehr dynamische Pandemie-Entwicklung und daraus resultierende Shutdown-Maßnahmen führen in der Eurozone und in Deutschland jedoch zunächst zu einem wirtschaftlichen Rückschlag im ersten Quartal mit voraussichtlich negativen Wachstumsraten. Abhängig davon, wie schnell die Restriktionen wieder aufgehoben werden können, könnte die wirtschaftliche Erholung erst leicht verspätet starten. Die Aussichten für die weitere Entwicklung der Wirtschaft bleiben daher weiterhin durch eine besonders hohe Unsicherheit geprägt. Abwärtsrisiken könnten sich vor allem durch einen ungünstigeren Pandemieverlauf ergeben. Dies wäre durch Enttäuschungen bei den Impfstoffen, eine zu geringe Impfbereitschaft oder durch Mutationen des Virus denkbar. Derzeit spricht jedoch viel dafür, dass die Pandemie im Jahr 2021 schrittweise beherrschbarer wird.

Seit Herbst 2020 ist vor allem China die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft, nachdem die dortige Volkswirtschaft die Vorkrisenniveaus schon wieder deutlich überschritten hat. Entsprechend sind Frachtkapazitäten auf einigen internationalen Schifffahrtsrouten wieder voll ausgelastet. Davon profitiert insbesondere die deutsche, stark exportorientierte Industrie durch hohe Auftragseingänge und Produktionsniveaus. Die deutsche Industrie kann in der Folge voraussichtlich die seit zwei Jahren andauernde Phase sinkender Produktion beenden.

Auch in den USA ist im ersten Quartal mit einem wirtschaftlichen Rückschlag aufgrund der stark steigenden Corona-Fallzahlen zu rechnen, wenngleich ein Abrutschen in eine erneute Rezession nicht wahrscheinlich ist. Spätestens ab dem zweiten Quartal 2021 wird dann jedoch auch global eine kräftige wirtschaftliche Erholung einsetzen, die auf Jahressicht zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten führen wird. So erwartet der Internationale Währungsfonds IWF für das Gesamtjahr 2021 ein globales Wirtschaftswachstum in Höhe von 5,5 %¹¹.

Die geldpolitischen Ausrichtungen der Europäischen Zentralbank EZB und der US-Notenbank Fed werden auf absehbare Zeit und zumindest das komplette Jahr 2021 ultra-expansiv bleiben. Vor allem werden Staaten – trotz explodierender Staatsschulden – und Banken weiterhin günstigste Refinanzierungsbedingungen geboten, um deren Unterstützung von Unternehmen und Volkswirtschaften auf dem Pfad der wirtschaftlichen Erholung hoch zu halten. Daraus resultiert eine immer engere Verflechtung von Geld- und Fiskalpolitik, die kurzfristig zwar stabilisierend wirkt, langfristig, aber ordnungspolitische Fragen aufwirft und die Diskussion um die Unabhängigkeit der Notenbanken zu einem wichtigen Thema in den kommenden Monaten werden lässt.

Die Inflationsraten könnten schon im zweiten Quartal die Vorkrisenniveaus (1,5-2,0 % in der Eurozone) wieder erreichen. Einerseits wirkt eine dynamische wirtschaftliche Erholung preisniveausteigernd. Schon am Jahresanfang 2021 waren aufgrund der positiven Entwicklung der Industrie und durch zunehmende Kapazitätsengpässe bei der Produktion und beim Transport von Vorleistungen preissteigende Tendenzen erkennbar. Zum anderen werden die Wieder-

11 International Monetary Fund, World Economic Outlook Update, January 2021

erhöhung der Mehrwertsteuer und die Einführung der CO₂-Abgabe in Deutschland sowie ölpreisbedingte Basiseffekte (Vorjahresvergleich der im März/April aktuellen Ölpreise mit den Tiefstniveaus aus 2020) für einen relativ schnellen Inflationsanstieg sorgen.

Aktien-, Renten und Rohstoffmärkte

Die Bedeutung des zuletzt alles beherrschenden Themas, der Corona-Pandemie, rückte an den internationalen Kapitalmärkten schon Ende 2020 in den Hintergrund. Vielmehr fokussierten sich Anleger auf den absehbaren wirtschaftlichen Aufschwung. Entsprechend werden die Unternehmensgewinne vor allem in zyklischen, konjunktursensitiven Branchen im Verlauf des Jahres 2021 deutlich ansteigen. Auch Technologieunternehmen, die teilweise sogar von der Coronakrise profitieren konnten, werden ihren Wachstumskurs fortsetzen, wenngleich mit einer Normalisierung der Gewinndynamik zu rechnen ist. Anhaltende Unsicherheiten bestehen hingegen für die besonders hart gebeutelten Branchen, wie Hotels, Reiseveranstalter, Fluggesellschaften und andere Anbieter sozialen Konsums. Es bleibt abzuwarten, welche Bedeutung bspw. Geschäftsreisen nach dem krisenbedingten Digitalisierungsschub künftig haben werden und wie schnell wieder Urlaube gebucht und Veranstaltungen besucht werden.

Doch auch andere Folgewirkungen der Krise üben noch sehr lange einen wesentlichen Einfluss auf Konjunktur und Kapitalmärkte aus. So werden die global explodierenden Staatsschulden zur Finanzierung der staatlichen Rettungs- und Unterstützungspakete für eine anhaltend enge Verflechtung zwischen Geld- und Fiskalpolitik sorgen. Da sich viele Staaten kaum höhere Refinanzierungskosten leisten können, wird die Geldpolitik voraussichtlich noch jahrelang mit niedrigen Zinsen und Wertpapierkäufen ihren Beitrag zur Absicherung staatlicher Schuldendienste leisten müssen. Selbst eine im kommenden Jahr voraussichtlich wieder auf Vorkrisenniveaus steigende Inflation dürfte daran nichts ändern, denn eine negative Realrendite hilft ebenfalls den Schuldnern. In dieser Gemengelage steigt die Nachfrage nach realen Anlageformen. Damit bleiben Aktien, Edelmetalle, Immobilien und auch Kryptowährungen strukturell unterstützt. Der anhaltende Anlagenotstand dürfte zudem dazu führen, dass auch Risikoprämien von Anleihen weiter auf niedrigen Niveaus verharren werden. Selbst die in den kommenden Monaten voraussichtlich anziehenden Ausfallraten bei Unternehmensanleihen dürften daran nur in Einzelfällen etwas ändern. Schließlich ist es das erklärte Ziel von Fiskal- und Geldpolitik die drohende Insolvenzwelle zeitlich zu strecken.

Ein großer Teil der positiven Konjunkturaussichten und der Perspektive anhaltend niedriger Zinsen wurde allerdings im Zuge der Erholung an den Aktienbörsen im zweiten Halbjahr 2020 bereits eingepreist. Auf Indexebene ist daher im Jahr 2021 eher von langfristig durchschnittlichen Kursgewinnen auszugehen. Trotzdem bewirken langfristig und strukturell – sowie weitgehend unabhängig von der akuten Krise – weiterhin wichtige Megatrends, wie die Digitalisierung oder der Klimawandel Veränderungen für Gesellschaften, Volkswirtschaften und Unternehmen, von denen vor allem Technologieunternehmen weiterhin profitieren werden.

Deutlich eintrüben würden sich die Perspektiven vor allem bei einer schlechter als erwarteten Entwicklung der Corona-Pandemie oder größeren Verzögerungen der Impfkampagnen. Positive Überraschungen hingegen könnten von einer Wiederbelebung internationaler Kooperationen und einer beginnenden Neuordnung des Welthandels ausgehen. Zwar ist von der neuen US-Regierung unter Präsident Joe Biden ebenfalls ein protektionistischer Kurs zur Stützung einheimischer Unternehmen zu erwarten. Allerdings rückt das kürzlich von einigen asiatischen Staaten, Australien und Neuseeland unterzeichnete Freihandelsabkommen RCEP den internationalen Warenaustausch erstmals seit Jahren wieder in ein anderes Licht und erzeugt sowohl für Europa als auch für die USA einen Handlungsdruck, sich ebenfalls wieder aktiv um die Gestaltung internationaler Handelsbeziehungen zu kümmern. Davon könnten vor allem exportorientierte Volkswirtschaften, bspw. Deutschland, profitieren.

7. AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

Der Prognosebericht sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht gelesen werden. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in die Unternehmensplanung der DONNER & REUSCHEL eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme der Bank stehen. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den im Prognosebericht getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

Insbesondere sind die konkreten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die nachfolgend dargestellten Prognosen sind in diesem Zusammenhang von hoher Unsicherheit geprägt.

Das vergangene Jahr war verstärkt durch komplexe geldpolitische Herausforderungen an den Kapitalmärkten aufgrund der Corona-Pandemie von nie dagewesenen Herausforderungen geprägt.

Unverändert war das Jahr 2020 für die Bank ein herausforderndes Jahr, dabei reflektieren wir nicht nur auf das historisch weiter anhaltende Negativzinsumfeld. Wir gehen davon aus, dass uns das Umfeld auch in den nächsten Jahren begleiten wird. Parallel dominieren unverändert auch regulatorische Anforderungen und deren Umsetzung die Bank. Um die Herausforderungen zu bewältigen hatte die Bank zur Unterstützung bereits frühzeitig diverse Digitalisierungsoffensiven gestartet bzw. in Vorbereitung: Die strategische Zusammenarbeit mit ELINVAR entwickelt sich nach unserer Einschätzung weiterhin gut. Nach der im September 2020 erfolgreich erfolgten Migration des Kernbankenverfahrens von bank21 auf agree21 (beides Fiducia GAD IT AG) sowie weiterer IT-Systemeinführungen liegt nun der Fokus auf der Optimierung der Prozesse, mit dem Ziel die Effizienzsteigerungen zu operationalisieren.

Dies gilt auch für die Geschäftsprozesse, welche künftig im Rahmen der sog. Vorgangssteuerung unterstützt werden. Im Weiteren wurde die Datenintegrationsschicht der Bank neu entwickelt und bietet künftig die Möglichkeit moderne Architekturwerkzeuge zur Geschäftsprozessunterstützung einzusetzen und damit Geschäftsprozesse zu digitalisieren.

Ein weiterer Bestandteil ist die permanente Überprüfung unserer Systemlandschaft, mit dem Ziel, bestehende und neue Systeme über das Kernbankenverfahren oder das strategische Portfolio der Fiducia GAD IT AG abzulösen.

In den vergangenen Jahren ist die Bank aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen hinter den erwünschten Ertragszielen zurückgeblieben. Zur nachhaltigen und strukturellen Stärkung unserer Ertragslage haben wir verschiedene Maßnahmen (Digitalisierung, Ausbau der Private Banking Einheiten, Implementierung eines neuen Handelsteams, Akquisition Depotbankgeschäft und ext. Vermögensverwalter, etc.) initiiert bzw. umgesetzt. Wir erwarten hieraus positive Auswirkungen auf die Ertragslage.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir wieder fortgesetztes Wachstum im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft, sowohl Effektengeschäft als auch Vermögensverwaltung, sowie im Vermittlungsgeschäft. Gleichwohl bleiben weiterhin die Belastungen durch die Auswirkungen von Niedrig- und Negativzinsen, Margendruck und Regulatorik sowie durch die Covid-19-Pandemie – wie für die gesamte Finanzindustrie – bestehen.

Im Private Banking wirkt die 2018 durchgeführte Neuausrichtung der kundenbetreuenden Marktbereiche mit dem Schwerpunkt auf die Vermögensseite des Kunden weiter. Kernelemente des ganzheitlichen Beratungsansatzes sind finanzplanerische Grundlagen. Schwerpunkte bilden Vermögensverwaltung und Vermögensaufbau als skalierbare Dienstleistungen. Ebenfalls wird ein Kompetenzcenter Generations- und Vermögensmanagement für Gesundheitswirtschaft aufgebaut und es wurde ein Beraterteam am Standort Bremen gegründet. Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir hieraus erste positive Effekte.

Das Segment UNTERNEHMER- / IMMOBILIENKUNDEN bildet weiterhin einen der strategischen Eckpfeiler der Bank. Das umfassende Betreuungskonzept adressiert die Bank an die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen und Familienvermögen. Die Kapitalmarktberatung sowie die Immobilienkompetenz bilden dabei den Schwerpunkt der Dienstleistungen. Hier erwarten wir uns einen weiter starken Ausbau des Kreditgeschäfts.

Das Kapitalmarktsegment gliedert sich in die zwei Bereiche Institutionelle Kunden und Capital Markets. In diesem Segment liegt die Beratung und Betreuung institutioneller Kunden, das Geschäft mit den externen Vermögensverwaltern sowie das Verwahrstellengeschäft gebündelt. Zur weiteren strategischen Entwicklung haben wir in 2019 das Verwahrstellengeschäft und das Geschäft mit den externen Vermögensverwaltern von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG erworben. Die Integration der neuen Mandate ist in 2020 erfolgt. Zusätzlich wurde ein Handelsteam akquiriert. Diese unterstützen den Bereich CAPITAL MARKETS in strukturierten Anlagen und deren Vertrieb. Das Onboarding für das neue Team erfolgte im IV. Quartal 2019. Es arbeitet von München und 36 GESCHÄFTSBERICHT 2019 Düsseldorf aus.

Der Bereich INSTITUTIONELLE KUNDEN soll in 2021 dank einer Neuausrichtung einen erweiterten Fokus erhalten. Sowohl auf der Kundenseite mit verpflichtungsorientierten Investoren, wie Versorgungswerken, Pensionskassen und Versicherungen, als auch auf der Produktseite wollen wir unser Angebot noch adressatengerechter erweitern. Insbesondere im Bereich ALTERNATIVE INVESTMENTS soll die Möglichkeit einer erweiterten Produktpalette von beispielsweise Immobilientransaktionen bis hin zu Eigenkapital-ähnlichen Transaktionen angeboten werden, da aus Sicht der Geschäftsleitung die Kunden die Bedeutung alternativer Anlageformen für sich erkannt haben und zunehmend Investitionsideen suchen.

Ein qualitativ hochwertiges Produkt- und Dienstleistungsangebot ist unser Bestreben für unsere Kunden. Unserer Einschätzung nach sind unsere Wettbewerbsvorteile die hohe Qualität der Mitarbeiter und unser Serviceverständnis, dabei überzeugen wir durch Flexibilität und Geschwindigkeit.

Der konsequente Umbau von der Retailbank zu einem Lösungsanbieter erfolgt zum einen durch den kontinuierlichen Ausbau der Produkt- und Dienstleistungsplattform. Zum anderen werden auch das Kundenmanagement und die Steuerung der Vertriebsaktivitäten auf die Anforderungen ausgerichtet. Durch den Umbau versprechen wir uns, unsere Kunden optimal zu beraten und versorgen, sowie die Produktionskosten in der Bank deutlich zu senken.

Zur GuV-Entwicklung wurden einige Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet bzw. schon umgesetzt: Reduzierung Zinsaufwand durch Tausch von Zinssicherungsinstrumenten sowie erweiterte Einführung des Verwahrtgeldes nun auch für Privatkunden.

Zuversichtlich sind wir für das Provisionsergebnis. Zur Stabilisierung dessen wurde im Jahr 2020 der Kauf des Verwahrstellen- und externen Vermögensverwaltergeschäftes von Joh. Berenberg Gossler & Co. KG sowie die Akquisition des neuen Händlerteams abgeschlossen. Parallel arbeiten wir weiter intensiv an der Verbesserung der Struktur, um den Markt noch besser zu durchdringen. Hinsichtlich der Assets under Management rechnen wir nach einem Volumen von 28,1 Mrd. Euro zum Jahresende 2020 für 2021 mit einem moderaten Wachstum,

im Wesentlichen bedingt durch die Folgewirkungen der Akquisition des Verwahrstellen- und Vermögensverwaltergeschäftes von Joh. Berenberg Gossler & Co. KG.

Durch die Transaktion mit Joh. Berenberg Gossler & Co. KG hat DONNER & REUSCHEL eine breitere Kundenbasis und es besteht die Chance durch den positiven Kontakt mit diesen Kunden weitere Volumenanstiege der Assets under Management zu erreichen, verbunden mit entsprechend positiven Auswirkungen auf das Provisionsergebnis. Im Falle des nach eigener Einschätzung unwahrscheinlichen Falls von nicht erfüllten Erwartungen seitens der Kunden im Überleitungsprozess besteht das Risiko, dass das geplante Volumen der Assets under Management nicht erreicht wird. Weiterhin ist eine unerwartete Veränderung der Intensität des Wettbewerbs nicht auszuschließen, was sich sowohl positiv als auch negativ auf das Volumen der Assets under Management auswirken könnte. Eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs könnte die Neugeschäftsmöglichkeiten der Bank einschränken. Entsprechend beinhaltet eine unerwartete Abschwächung des Wettbewerbs Chancenpotentiale beim Neugeschäft.

Das im Jahr 2016 eingeführte stringente Kostenmanagement wird unverändert weiter fortgeführt. Das Kostenmanagement ist einer der Haupttreiber unserer strategischen Entwicklung. Nach der im September 2020 erfolgreich erfolgten Migration des Kernbankenverfahrens von bank21 auf agree21 (beides Fiducia GAD IT AG) sowie die Einführung diverser IT-Systeme liegt nun der Fokus auf der Optimierung der Prozesse, mit dem Ziel die Effizienzsteigerungen zu operationalisieren. Damit tragen wir den regulatorischen Entwicklungen Rechnung, welche sich auch in den nächsten Jahren in den Verwaltungsaufwendungen niederschlagen werden. Wir gehen deshalb davon aus, dass sich die Verwaltungsaufwendungen in den nächsten Jahren rückläufig entwickeln werden. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnet die Bank mit einer moderaten Verbesserung der Cost-Income Ratio und der Cost-Income-Ratio nach Risiko. Hinsichtlich der CIR resultieren Chancen vor allem aus einer positiven Prognoseabweichung in Bezug auf die Aufwendungen und Erträge der Bank. Negative Abweichungen dieser Ergebnis-komponenten wirken sich als Risiko eines ungünstigeren Aufwands-Ertrags-Verhältnisses aus. Zudem könnten zukünftige regulatorische Eingriffe mit Restriktionen und somit mit Ertragsrisiken sowie die Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand einhergehen.

Der Risikovorsorgeaufwand hat sich in den letzten Jahren weiter deutlich positiv entwickelt. Für die nächsten Jahre erwarten wir eine ansteigende Entwicklung auf weiter niedrigem Niveau. Die Anpassung haben wir im Rahmen der Planung aufgrund weiter steigendem Kreditvolumen sowie Vorbereitungen auf die Umsetzung der BFA 7-Anforderungen vorgenommen. Die neu gebildete §340f-HGB-Reserve bildet dabei einen soliden Grundstein für die weitere Entwicklung.

Unter der Prämisse stabiler makroökonomischer Rahmenbedingungen, einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und der Ausweitung unserer Kundendienstleistungen erwarten wir 2021 ein deutlich positives Betriebsergebnis vor Steuern. Unsicherheiten und Risiken in der Entwicklung ergeben sich z.B. aus dem konjunkturellen Umfeld, insbesondere der Zinsentwicklung, der Börsenentwicklung sowie aus der Covid-19-Pandemie. Investitionen in die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und hohe Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Änderungen werden gleichzeitig von Profitabilitätsmaßnahmen im Ertrags- und Kostenbereich sowie Kapitalmanagement begleitet.

Hinsichtlich der Kernkapitalquote per 31.12.2020 von 11,5 % und der Gesamtkennziffer von 13,5 % per 31.12.2020 erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr 2021 eine leichte Zunahme.

Die nennenswerten Chancen und Risiken der Ergebnis-Prognose bzw. der Prognose der Kapitalquoten resultieren aus den bestehenden Adressrisiken im Kredit- bzw. Wertpapierportfolio der Bank. Begrenzt planbare und unerwartete Entwicklungen externer volkswirtschaftlicher,

geopolitischer und branchenbezogener Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können Chancen und Risiken für das Risikoergebnis darstellen. Desweiteren könnte trotz vorsichtiger Planung eine Trendwende der externen Rahmenbedingungen, beispielsweise bei einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise infolge eines Zinsanstiegs, zu einer Verschlechterung der Bonität der Kreditnehmer und auch zu einer Wertminderung der gestellten Sicherheiten führen und zusätzlichen Risikovorsorge- bzw. Wertberichtigungsbedarf bzw. erhöhte RWA und damit Belastungen für die Kapitalquoten verursachen. Daneben ist es auch möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovorsorgebedarf geringer ausfallen wird als erwartet.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken der Ergebnis-Entwicklung resultieren aus Abweichungen von der Planung des Zinsergebnisses und des Provisionsergebnisses. Diese resultieren zum einen aus Abweichungen von der geplanten Bestandsentwicklung im Kreditportfolio sowie der Assets under Management als Grundlage für die Provisionsentwicklung. Zum anderen können Abweichungen von der Zinsergebnisprognose aus unerwarteten Margenentwicklungen resultieren. Im Vergleich zum Plan bessere oder schwächere Margenentwicklungen, beispielsweise infolge einer Veränderung der Wettbewerbsintensität oder einer geringeren oder höheren allgemeinen Kreditnachfrage, stellen Chancen und Risiken für die Ergebnis-Entwicklung dar.

Sofern sich die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft – abweichend von unseren Erwartungen - jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies abweichend von den bisherigen Erwartungen die Bank belasten und damit zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen bzw. Abwertungsbedarfen im Wertpapierportfolio führen.

Ferner könnten infolge reduzierter Kundenkontakte bzw. reduzierter Vertriebsaktivitäten im Zusammenhang der COVID19-Pandemie die Zielerreichungen im Vertrieb gefährdet werden, mit der Folge einer möglichen Abnahme des Neugeschäftsvolumens und der Kreditbestände sowie der Folge von Zielverfehlungen hinsichtlich der Assets under Management. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen zur Covid-19-Krise zu negativen Auswirkungen auf die geplanten Ergebnisgrößen führen werden. So könnte in einer derartigen Situation das Betriebsergebnis vor Steuern im Jahr 2021 durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen im Zins- und Provisionsergebnis auch deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2020 liegen. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen infolge ansteigender RWA für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapital- und Gesamtkapitalquote) ergeben. In entsprechenden Situationen würde sich möglicherweise auch die Steuerungsgröße CIR ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Corona-Krise im Geschäftsjahr 2021 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Gleichzeitig besteht aber auch die Chance, dass sich die negativen Auswirkungen aus der Corona-Pandemie als weniger nachhaltig oder milder erweisen, als derzeit von der Bank eingeschätzt und in der Prognose verarbeitet oder dass die Bank weiterhin oder auch stärker als bisher angenommen von den Auswirkungen der Pandemie profitiert, mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren. So könnte sich das Provisionsergebnis z.B. im Wertpapiergeschäft infolge hoher Volatilitäten an den Aktienmärkten und daraus resultierender hoher Transaktionsvolumina auch deutlich besser entwickeln als geplant.

Das Wertpapierportfolio könnte ebenfalls stärker von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sein. Somit könnte trotz bisher vorsichtiger Planung eine weitere negative Entwicklung bei den externen Rahmenbedingungen zu einer Verschlechterung der Bonitäten

der Kreditnehmer führen und zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf, mit negativem Effekt für das Gesamtergebnis, verursachen. Das Risiko hieraus wird aufgrund der Stützungsmaßnahmen der EU für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2021 von der Bank allerdings als gering erachtet.

Die Bank arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Die Basis für eine hohe Handlungsfähigkeit bilden die bestehende Eigenkapitalausstattung, eine komfortable Liquiditätssituation sowie ein stabiler Gesellschafter in einem Konzernverbund. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie die Betriebsgröße stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter. Für das Jahr 2021 erwarten wir in den unabhängigen Qualitätstests wieder sehr gute Ergebnisse. Im vergangenen Jahr wurden wir bereits wiederholt mit Bestnoten für unsere Finanzkompetenz und unsere Beratungsqualität ausgezeichnet.

Das Vertrauen unserer Kunden ist das Fundament unseres Bankgeschäfts. Unser Ziel sind langfristige und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Hamburg, den 17. März 2021

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft

Marcus Vitt

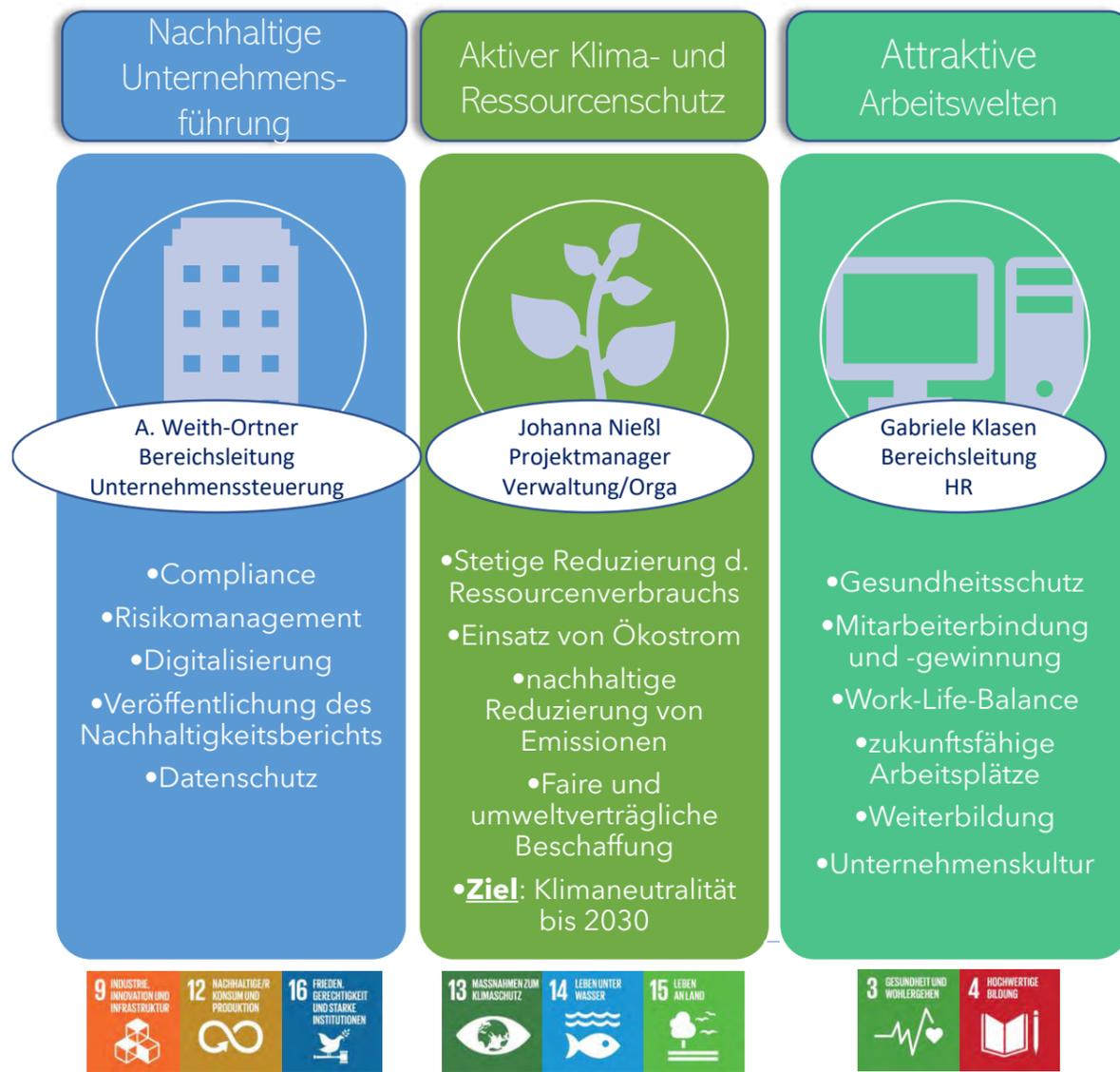
Uwe Krebs

DONNER & REUSCHEL NACHHALTIGKEITSRAT

Handlungsfelder und mitglieder

Mit einem eigenen Bereich Corporate Social Responsibility, der direkt beim Vorstand angesiedelt ist, haben wir bereits die Weichen gestellt, um „nachhaltiges, neues Denken“ im ökonomischen, ökologischen und sozialen Handeln im Haus fest zu verankern. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2020 einen internen Nachhaltigkeitsrat ins Leben gerufen, der als Querschnittsgremium alle relevanten Handlungsfelder der Bank abdeckt. Er erarbeitet eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie und unterstützt bei der Koordination der Nachhaltigkeitsarbeit.

Unser langfristiges Ziel ist es, unseren Anteil an der Erreichung der Agenda 2030 mit den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) zu maximieren.



CSR REPORT 2020

VERBRÄUCHE UND EMISSIONEN



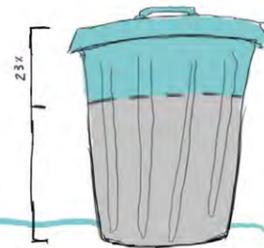
www.donner-reuschel.de/nachhaltigkeit-im-bankhaus

-40%
Papierverbrauch

Reduzierung des Papierverbrauchs durch:

- digitale Akten
- digitale Kontoauszüge
- digitale Vermögensverwaltung
- papierloser Zahlungsverkehr
- „Think before Print“ in jeder E-Mail Signatur

-23%
Müll



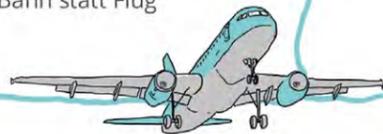
-10%
Wasserverbrauch



-75%
Reduzierung von CO2

Reduzierung von CO2 Emissionen

- Videokonferenzen statt physische Meetings
- Bahn statt Flug



-12%

Stromverbrauch (Ausschließlich Ökostrom)

Stromverbrauch

Energieeinsparung durch kontinuierlichen Verzicht auf eigene Rechenzentren (cloudbasiert)

VERANTWORTUNG

€

Nachhaltige Geldanlagen:

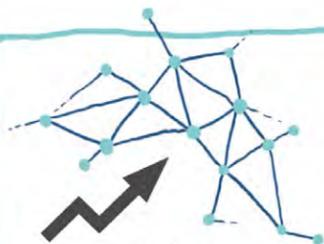
Zukunftsbeweger
Globalance Fonds



GRÜNDUNG des D&R

NACHHALTIGKEITSRATS

Aktive Förderung und Erarbeitung einer nachhaltigen Entwicklung in der Bank.



Mehrwerte durch umfangreiche Nutzung von Expertennetzwerken

DIALOG FÖRDERN

Transparente Kommunikation durch Einführung von regelmäßigen Video Botschaften des Vorstands

SOZIALES

€90.000,-
SPENDEN

zugunsten gemeinnütziger sozialer und ökologischer Projekte

SPORT

Regelmäßiges Online-Sportangebot für alle Mitarbeitenden

CC

Corporate CitizenShip: Soziale Unterstützung

AUFKLÄRUNGS-KAMPAGNE

Beleuchtungsaktionen:
- Gewalt gegen Frauen
- Gebärmutterhalskrebs

MOBILES

Arbeiten



FLEXIBLE
Arbeitszeitmodelle

FAIRTRADE

Kaffee und Tee gratis für alle Mitarbeiter



ENGAGEMENT

Weihnachtswunschbaum - Aktion
Corporate Giving D&R Mitarbeitende



ÖKOLOGIE

6

Eigene Bienenvölker

Eigener D&R Honig



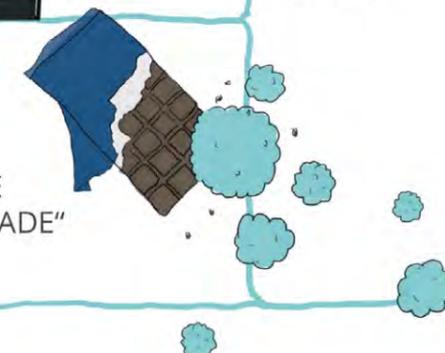
ÖKOPROFIT

Zertifikat



PLANT FOR THE PLANET

& „DIE GUTE SCHOKOLADE“



BILANZ

2020

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

BILANZ 2020 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

	AKTIVSEITE	31.12.2020		Jahresbilanz zum
				31.12.2019
		EUR	EUR	TEUR
1.	Barreserve			
	a) Kassenbestand	650.804.463,29		1.456
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.051.706.763,28	1.702.511.226,57	846.925
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank 1.051.706.763,28 EUR			(847)
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		0,00	49.014
3.	Forderungen an Kreditinstitute			
	a) täglich fällig	89.202.559,62		154.010
	b) andere Forderungen	10.142.781,79	99.345.341,41	10.107
4.	Forderungen an Kunden		2.498.650.851,74	2.250.606
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 922.917.772,46 EUR Kommunalkredite 13.482.863,97 EUR			(920.773) (12.888)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
	aa) von öffentlichen Emittenten	439.754.186,05539		186.774
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 401.093.960,88 EUR			(165.516)
	ab) von anderen Emittenten	791.800.668,19	1.231.554.854,25	730.177
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 687.277.236,71 EUR			(647.240)
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		149.050.832,23	110.635
6a.	Handelsbestand		80.300.496,29	36.295
7.	Beteiligungen		1.520.106,68	1.499
	darunter:			
	an Kreditinstituten: 116.921,82 EUR			(117)
	an Finanzdienstleistungsinstituten: -- EUR			(--)
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		75.624.710,68	9.615
	darunter:			
	an Kreditinstituten: -- EUR			(--)
	an Finanzdienstleistungsinstituten: 8.649.972,97 EUR			(8.650)
9.	Treuhandvermögen		1.320.000	382
	darunter: Treuhandkredite 1.320.000,00 EUR			(382)
10.	Immaterielle Anlagewerte			
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.181.062,66		245
	b) Geschäfts- oder Firmenwert	2.986.303,95		3.615
	c) geleistete Anzahlungen	126.573,23	22.293.939,84	2.272
		EUR	EUR	TEUR
11.	Sachanlagen		9.514.046,76	61.592
12.	Sonstige Vermögensgegenstände		5.784.886,08	8.391
13.	Rechnungsabgrenzungsposten		1.132.872,31	2.825
14.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		25.041,58	0
	Summe der Aktiva		5.878.629.206,42	4.466,435

	PASSIVSEITE		31.12.2020		31.12.2019
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	a) täglich fällig		167.039.373,14		18.970
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		724.905.183,08	891.944.556,22	313.464
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
	a) Spareinlagen				
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	49.920.334,65			53.973
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	761.848,02	50.682.182,67		922
	b) andere Verbindlichkeiten				
	ba) täglich fällig	3.805.418.994,47			3.019.956
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	661.894.149,02	4.467.313.143,49	4.517.995.326,16	613.197
	3a. Handelsbestand			80.026.283,06	35.952
4.	Treuhandverbindlichkeiten			1.320.000,00	382
	darunter: Treuhandkredite 1.320.000,00 EUR				(382)
5.	Sonstige Verbindlichkeiten			7.635.036,54	12.143
6.	Rechnungsabgrenzungsposten			3.450.336,84	4.782
7.	Rückstellungen				
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		55.596.573,89		52.302
	b) Steuerrückstellungen		3.810.580,08		2.230
	c) andere Rückstellungen		16.283.958,14	75.691.112,11	17.426
8.	Nachrangige Verbindlichkeiten			78.402.401,35	66.657
9.	Genussrechtskapital			0,00	32.100
	darunter vor Ablauf von zwei Jahren fällig 0,00 EUR				
10.	Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.393.200,00	1.393
11.	Eigenkapital				
	a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
	b) Kapitalrücklage		88.600.000,00		88.600
	c) Gewinnrücklagen				
	ca) andere Gewinnrücklagen		111.470.000,00		104.070
	d) Bilanzgewinn		200.954,14	220.770.954,14	7.416
22.	Summe der Passiva			5.878.629.206,42	4.466.435

1.	Eventualverbindlichkeiten				
	a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		104.752.588,91		165.806
	b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		26.764.509,70	131.517.098,61	24.715
2.	Andere Verpflichtungen				
	a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			122.997.930,56	138.011

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

		2020	2019
	EUR	EUR	EUR
1.	Zinserträge aus		
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	90.439.303,77	33.298
	abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-2.808.805,94	-3.208
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.412.889,07	96.043.386,90
2.	Zinsaufwendungen	56.503.253,48	10.790
	abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft	-9.284.826,19	-6.300
3.	Laufende Erträge aus		
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.077.926,49	2.001
	b) Beteiligungen	74.583,81	11
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.027.815,91	4.180.326,21
4.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		0,00
5.	Provisionserträge		88.538.204,63
6.	Provisionsaufwendungen		18.519.291,93
7.	Nettoertrag des Handelsbestandes		156.858,63
8.	Sonstige betriebliche Erträge		16.806.391,74
9.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
	a) Personalaufwand		
	aa) Löhne und Gehälter	46.084.864,58	44.696
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.131.433,41	54.216.297,99
	darunter: für Altersversorgung	1.833.061,56	3.140
	b) andere Verwaltungsaufwendungen	54.295.144,82	108.511.442,81
10.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		4.799.572,10
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.678.483,26
12.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		14.189.622,08
13.	Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		5.071.405,33
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		51.502,44
15.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.685.420,87
16.	Außerordentliche Aufwendungen		58.248,00
17.	Außerordentliches Ergebnis		-58.248,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.431.900,71
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		10.420,07
20.	Jahresüberschuss		184.852,09
21.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		16.102,05
22.	Bilanzgewinn		200.954,14

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung bei den einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und dem Jahresergebnis geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme beziehungsweise dem Jahresergebnis ergeben.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Stichtag gültigen Handelskurse bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Für ausfallgefährdete Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die gebuchten Zinserträge leistungsgestörter Kreditengagements werden durch Kreditkostenwertberichtigungen abgeschirmt. Dem latenten Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das steuerliche Verfahren begegnet. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden Abschlüsse auf den durchschnittlichen Forderungsausfall abweichend zum Vorjahr nicht vorgenommen. Diese Methodenänderung im Vergleich zum Vorjahr trägt erhöhten latenten Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Rechnung und führte zu einem Anstieg der Pauschalwertberichtigung um 1,4 Mio. EUR. Durch die Methodenänderung vermittelt der Jahresabschluss ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Für Zwecke des Ausgleichs von konjunkturellen Schwankungen wurden die für das durchschnittliche risikobehaftete Kreditvolumen und den maßgeblichen Forderungsausfall retrograd ermittelten Werte von fünf auf zehn Jahre verlängert. Die Pauschalrückstellungen für latente Risiken aus dem Avalgeschäft für nachrangige oder zwischenfinanzierte Immobiliendarlehen werden anhand einer Analyse der Mahnstufen und ihrer Veränderungen gebildet. Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Staaten Länderwertberichtigungen gebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in der Überkreuzkompensation darzustellen, Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Zu Wertpapieren zählen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Beim Ausweis von Erträgen und Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen.

Bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtages bewertet werden.

Von dem Gesamtbestand der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere sind 850,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 550,4 Mio. Euro) dem Anlagebestand zugeordnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2020 871,2 Mio. Euro (im Vorjahr 548,7 Mio. Euro). Im Berichtsjahr wurde bei den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren für Anleihen des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 24,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 81,0 Mio. Euro) das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, da für diese Anleihen eine dauerhafte Halteabsicht sowie eine Haltefähigkeit bis zur Endfälligkeit besteht und zum Bilanzstichtag nach den Ergebnissen unserer Bonitätsanalysen kein Risiko einer bonitätsinduzierten Wertminderung vorlag. Der beizulegende Zeitwert der entsprechenden Papiere am 31. Dezember 2020 beläuft sich auf 24,4 Mio. Euro (im Vorjahr 79,9 Mio. Euro). Die vermiedene Abschreibung beträgt 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr 1,1 Mio. EUR). Die Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 HGB werden anteilig verteilt auf die Restlaufzeit aufgelöst. Alle weiteren Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Produkte im Wertpapierbestand wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung eingebetteter Derivate) bilanziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden generell gem. § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Auf eine Aktie mit einem Buchwert von 2,5 Mio. Euro wurde im Vorjahr das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet und eine außerordentliche Abschreibung von 2,5 Mio. Euro vorgenommen. Der Kurswert hat sich im Geschäftsjahr nicht erholt.

Dem Handelsbestand werden unverändert zum Vorjahr alle Finanzinstrumente zugeordnet, für die eine Handelsabsicht nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 CRR besteht. Die Position umfasst Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie währungsbezogene Derivate.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages. Als Risikoabschlag wird ein Value-at-Risk-Abschlag (Konfidenzniveau 99,9 %, Beobachtungszeitraum 250 Handelstage und Haltedauer 60 Tage), der auf Basis der internen Risikosteuerung unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren ermittelt wurde, verwendet. Der Value-at-Risk-Abschlag für sämtliche Bestände des Handels – also Aktiva und Passiva – wird beim größeren der Bestände, den Handelsaktiva, vorgenommen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und des Risikoabschlages sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Bei an Börsen gehandelten Derivaten greifen wir auf quotierte Marktpreise zurück. Die beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps ermitteln wir auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows und aufgelaufener Stückzinsen, die variable Seite der Swaps wird mit den aktuell festgesetzten Zinssätzen bewertet. Wir verwenden dabei die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze. Optionen bewerten wir mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen. Bei Devisentermingeschäften bestimmen wir den beizulegenden Zeitwert auf Basis aktueller Terminkurse.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen bewerten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Grundsätzlich wird bei immateriellen Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Von der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Grundsätzlich wird bei Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro bei Zugang direkt abgeschrieben. Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern bis 800 Euro wird ebenfalls bei Zugang in voller Höhe eine Abschreibung vorgenommen. In Bau befindliche Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden auf Basis des aktuell gültigen Steuersatzes ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Werden diese mit einem Disagio aufgenommen, ist der Abschlag in dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und wird zeitanteilig aufgelöst.

Die Bank nutzt ein strukturiertes Passivzinsprodukt. Hierbei handelt es sich um Termineinlagen mit Zinsoption (Floor), die gem. IDW RS HFA 22 getrennt zu bilanzieren ist. Die Bewertung des Kassageschäfts erfolgt zum Nennwert, die des derivativen Finanzinstruments erfolgt mittels Barwertmethode für das Gesamtportfolio.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Rechenzinsfuß wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 2,30% (im Vorjahr: 2,71 %) bei einer unterstellten Duration von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem 10- und 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 5,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Zusätzlich wurden folgende Parameter für die Berechnung berücksichtigt: Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30% und Frauen von 1,00% angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,50% ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,50% (im Vorjahr: 0,40%). Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,00% bewertet. Die Annahmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der DONNER & REUSCHEL auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Für den nicht ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt eine Rückstellung. Gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. besteht aufgrund der Übertragung eine Verpflichtung aus der

Differenz des notwendigen Erfüllungsbetrags, der für diese Verpflichtungen bilanziell verbliebenen Rückstellung und dem Kassenvermögen in Höhe von 6,9 Mio. EUR (i.Vj. 0,5 Mio EUR). Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der DONNER & REUSCHEL in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die DONNER & REUSCHEL aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben. Die weitere Beschreibung zu diesen Verpflichtungen findet sich im Abschnitt sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr wurde der Mindestbetrag von einem Fünftel zugeführt. Der Betrag, der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, betrifft ausschließlich die Bestände der Conrad Hinrich Donner Bank AG vor der Anwachsung in 2010 und beträgt 0,2 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag von 58 TEUR (im Vorjahr: 58 TEUR) nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB a.F. i.V.m. §340a Abs. 2 Satz 5 HGB als außerordentlicher Aufwand erfasst. Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser lag zum 31.12.2020 bei 0,54% (im Vorjahr: 0,72%).

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2020 betrug dieser 1,26% (im Vorjahr: 1,59%). Die übrigen Bewertungsparameter sind identisch mit den unter Pensionsrückstellungen genannten.

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestand erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2020 betrug dieser 1,60% (im Vorjahr: 1,97 %). Der Gehaltstrend floss mit 2,50% (im Vorjahr: 2,50 %) ein.

Forderungen aus Rückdeckungs- und Insolvenzversicherungen werden, da sie dem Zugriff sämtlicher Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen und Alterszeitverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen auf Grundlage des Erfüllungsbetrags nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Markt-

zinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich der abgegrenzten Zinsen bilanziert.

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken werden Bestände gemäß §§ 340e Abs. 4 und 340g HGB ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter (Einzel- und Pauschal-) Rückstellungen bilanziert. Unter der Position „Andere Verpflichtungen“ werden die unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um gestellte Kreditsicherheiten. Rückstellungen werden nach den allgemeinen Grundsätzen für das Kreditrisiko dann gebildet, wenn mit einer Inanspruchnahme in Form von Ausgleichszahlungen zu rechnen ist.

DONNER & REUSCHEL nutzt die Möglichkeit von Mikro- und Makro-Hedge-Beziehungen zum Ausgleich von gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken. Die gemeinsame Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften erfolgt, wenn die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind. Eine entsprechende Dokumentation der Bewertungseinheiten liegt vor. Für die Verbuchung wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Bei Mikro-Hedge-Beziehungen werden Grundgeschäfte in Form von Krediten und Anleihen und Schuldverschreibungen mittels Zinsswaps gegen Zinsrisiken abgesichert. Für Mikro-Bewertungseinheiten wird die prospektive Betrachtung anhand der sogenannten Regressionsanalyse vorgenommen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden dabei einem simulierten Zinsschock von 100 Basispunkten unterzogen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt zum Abschlussstichtag durch Vergleich der tatsächlichen Wertentwicklungen. Als Sicherungsgrenze wird eine Wirksamkeit von 50 % bis 200 % angenommen. Für den wirksamen Teil des abgesicherten Risikos der Bewertungseinheit findet das Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzip keine Anwendung. Unwirksame Teile des abgesicherten Risikos werden nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Nicht abgesicherte Risiken werden gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen behandelt.

Makro-Hedge-Beziehungen dienen der Absicherung von Nettopositionen des Bankbuchs gegen Zinsrisiken. Sie stellen somit keine Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB dar. Die Effektivitätsmessung für Makro-Hedge-Beziehungen, d.h. die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs, führt die Bank mittels der Barwertmethode durch. Dem so ermittelten Gesamtbarwert werden der Buchwert des Zinsbuchs und die für das Zinsbuch relevanten, diskontierten Kosten gegenübergestellt. Eine Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war wie in den Vorjahren nicht zu bilden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden, wenn sie nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind (§ 340h HGB), zum Stichtagskurs (EZB-Referenzkurs) umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit ab einem Jahr werden die Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Devisentermingeschäften, die zur Besicherung von Bilanzpositionen dienen, wird der Terminkurs in Swapsatz und Kassakurs aufgespalten. Die Swapsatz-Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Verbleibende Spitzen aus der Besicherung von Bilanzposten und gegenläufige Terminkassakurse werden alternativ im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen.

Alle übrigen Posten werden zum Nennwert bilanziert.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Fristengliederung

Die Restlaufzeiten nach Bilanzpositionen gliedern sich wie folgt:

	31/12/2020 TEURO	Vorjahr TEURO
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	-	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	133	107
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	-
mehr als fünf Jahre	10,000	10,000
unbestimmter Laufzeit	10	-
	10,107	10,107
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	489.754	416.947
mehr als drei Monate bis ein Jahr	253.684	339.017
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	462.918	708.197
mehr als fünf Jahre	508.795	398.015
unbestimmter Laufzeit	783.500	388.430
	2.498.651	2.250.606
Anleihen und Schuldverschreibungen		
im Folgejahr fällig	179.166	193.175

	31/12/2020 TEURO	Vorjahr TEURO
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	94.669	64.216
mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.723	40.643
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	445.372	42.498
mehr als fünf Jahre	145.141	166.107
	724.905	313.464
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
bis drei Monate	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	725	810
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	37	112
mehr als fünf Jahre	--	--
	762	922
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	250.683	248.919
mehr als drei Monate bis ein Jahr	227.133	190.465
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	183.978	173.813
mehr als fünf Jahre	100	--
	661.894	613.197
Anleihen und Schuldverschreibungen		
Im Folgejahr fällig	--	--

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in den folgenden Positionen:

	31/12/2020 TEURO	Vorjahr TEURO
Forderungen an Kreditinstitute	--	--
Forderungen an Kunden	569	255
Sonstige Vermögensgegenstände	438	273
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	738	812
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	225.825	157.464
Sonstige Verbindlichkeiten	80	5.121
Rückstellungen	--	--

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an Beteiligungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag – wie auch im Vorjahr – nicht.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind in Höhe von nominal 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind in Höhe von 5,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,2 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind 1.231,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 917,0 Mio. Euro) börsenfähig und 1.197,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 909,9 Mio. Euro) börsennotiert.

Geschäfte mit Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Besicherung des Zinsänderungsrisikos wurden bei den Forderungen an Kunden für ein Nominalvolumen von 89,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 92,7 Mio. Euro) und bei den Anleihen und Schuldverschreibungen für ein Volumen von nominal 722,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 457,2 Mio. Euro) Mikro-Hedges mit Zinsswaps gebildet.

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wurden – gemessen an dem Value-at-Risk – Zinsrisiken in Höhe von 17,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) besichert. Die Effektivitätsmessungen zeigen, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme im Zeitablauf der jeweiligen Bewertungseinheit künftig mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgleichen werden, und zwar bei den besicherten Zinsrisiken über die Restlaufzeit des Grundgeschäftes.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position enthält in Höhe von 5,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) börsenfähige und – wie im Vorjahr – keine börsennotierten Wertpapiere. Die Bank hat keine nachrangigen Genussrechte im Bestand.

Anteile und Anlageaktien an in- und ausländischem Investmentvermögen (§ 285 Nr. 26 HGB)

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen enthalten:

HANSASPEZIAL 39	Wert nach § 36 InvG in TEuro	Differenz zum Buchwert in TEuro	Ausschüttung für das Geschäftsjahr in TEuro	Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe
HANSASPEZIAL 39 (Multi-Assetfonds)	95.427	--	2.500	Keine
D&R INVEST-RENDITE AKTIV B (Dachfonds)	263	--	12	Keine
D&R INVEST-RENDITE AKTIV C i.L. (Dachfonds)	172	--	18	Fonds befindet sich in Liquidation

Handelsbestand (Aktiva)

	31/12/2020 TEuro	Vorjahr TEuro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	74
davon börsenfähig:	2	2
davon börsennotiert:	--	--
derivative Finanzinstrumente	80.289	36.230
Risikoabschlag	-2	-9
	80.301	36.295

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Anteilsbesitz gem. § 285 Nr. 11, 11a und § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEuro	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Ge- schäfts- jahr	TEuro
DONNER & REUSCHEL TREUHAND GmbH & Co., Hamburg	52	100	2020	110
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100	2020	0
DONNER & REUSCHEL Luxemburg S.A., Munsbach	1.000	100	2020	1.827
Donner & Reuschel Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100	2020	0
Donner & Reuschel Finanz-Service GmbH, Munich	250	100	2020	-50
DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, Munich	25	100	2020	0
DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrieh 8 AG & Co. KG, Munich	66.010	100	2020	27
Donner & Reuschel Verwaltungs GmbH, Munich	26	100	2020	-2

In den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind keine börsenfähigen Unternehmen enthalten. Ein Kommanditanteil von 0,1 % am Kapital der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München, wird treuhänderisch von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München, für die DONNER & REUSCHEL AG gehalten. Die DONNER & REUSCHEL AG hält als Komplementär der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München 99,9 % der Anteile..

Das **Treuhandvermögen** enthält Forderungen an Kunden in Höhe von 1,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten				31/12/2020 TEuro
	01/01/2020	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	569.868	433.330	125.052	--	878.146
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	--	--	--	2.500
Beteiligungen	1.546	--	--	--	1.546
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.848	66.010	--	--	76.858
Grundstücke und Gebäude	55.604	--	55.600	--	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.557	4.135	137	2.201	19.756
└ im Bau	2.285	--	--	-2.201	84
Geschäfts- und Firmenwert	9.431	--	--	--	9.431
immaterielle Anlagegüter	6.387	18.056	--	2.145	26.588
└ im Bau	2.272	--	--	-2.145	127
	676.583	455.521	180.789	0	1.015.040

Anlagenspiegel - Fortsetzung

	Abschreibungen					Sonstiges
	01/01/2020	Abschreibungen in 2020	Zuschreibungen in 2020	Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen	31/12/2020	31/12/2020
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.387	3.269	--	--	22.656	-5.387
Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	2.500	0	--	--	2.500	--
Beteiligungen	47	--	21	--	26	--
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.233	--	--	--	1.233	--
Grundstücke und Gebäude	739	626	--	1.365	0	--
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.115	1.234	--	17	10.331	--
└ im Bau	--	--	--	--	--	--
Geschäfts- und Firmenwert	5.816	629	--	--	6.445	--
immaterielle Anlagegüter	6.142	1.265	--	--	7.407	--
└ im Bau	--	--	--	--	--	--
	42.479	7.023	--	1.382	48.098	-5.387

In der Spalte Sonstiges werden die kumulierten Veränderungen aus Devisenbewertung und Zuschreibungen Disagio ausgewiesen.

	Restbuchwerte	
	31.12.2020	Vorjahr
	TEuro	TEuro
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	850.103	550.385
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Beteiligungen	1.520	1.499
Anteile an verbundenen Unternehmen	75.625	9.615
Grundstücke und Gebäude	4	54.865
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.425	4.442
Betriebs- und Geschäftsausstattung im Bau	84	2.285
Geschäfts- und Firmenwert	2.986	3.615
immaterielle Anlagegüter	19.181	2.517
immaterielle Anlagegüter im Bau	127	2.272
	959.055	631.508

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind Anleihen mit einem Buchwert von 516,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 250,0 Mio. Euro) in Bewertungseinheiten. Die kumulierten Abschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind ausschließlich außerplanmäßig.

Die DONNER & REUSCHEL AG hat im Geschäftsjahr die DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, ein verbundenes Unternehmen gegründet. Die DONNER & REUSCHEL hält 99,9 % der Anteile an der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG. Ein Kommanditanteil von 0,1 % am Kapital der DONNER & REUSCHEL Grundstücksges., Friedrich18 AG & CO. KG, München, wird treuhänderisch von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München, für die DONNER & REUSCHEL AG gehalten. In diese Grundstücksgesellschaft hat die DONNER & REUSCHEL AG mit notariellem Einlagevertrag vom 25. November 2020 das Grundstück Friedrichstraße 18, München, mitsamt dem aufstehenden Gebäude eingelegt. Dadurch ist ein Buchgewinn bei der DONNER & REUSCHEL AG in Höhe von 11,7 Mio. EUR (Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Erträgen) angefallen.

Immaterielle Vermögensgegenstände - Kundenstamm

Darüber hinaus hat die DONNER & REUSCHEL AG im Geschäftsjahr 2020 den Bereich der Vermögensverwaltung von Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG übernommen. Hierbei hat die Bank den übernommenen Kundenstamm als immateriellen Vermögensgegenstand zu Anschaffungskosten in Höhe von 10,4 Mio. EUR aktiviert. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer von 10 Jahren für diesen Kundenstamm orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Nutzungsdauer und der hieraus resultierenden Deckungsbeiträge.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Anschaffungskosten in Höhe von 9,4 Mio. Euro resultieren aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft zum 01. Oktober 2010 und werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung und den daraus resultierenden Deckungsbeiträgen im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, das die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für die Bank ein entsprechendes Nutzenpotential verkörpert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die wesentlichen Einzelposten sind insbesondere Forderungen aus einer Treuhandzahlung (1,9 Mio. Euro, im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro), antizipative Rechnungsabgrenzungen (1,7 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), Forderungen an das Finanzamt (0,6 Mio. Euro, im Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) und Devisenausgleichsposten (0,4 Mio. Euro, im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind weder Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 Satz 3 HGB noch § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist. Ein entstehender Aktivüberhang war in 2020 in Höhe von 25 TEuro anzusetzen (im Vorjahr: 0 TEuro).

Echte Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hat die Bank ein Pensionsgeschäft mit einem Buchwert von 75,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 51,9 Mio. Euro) im Bestand, welches in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen wird.

Handelsbestand (Passiva)

	31.12.2020 TEuro	Vorjahr TEuro
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	--
derivative Finanzinstrumente	80.026	35.952
Risikoabschlag	--	--
	80.026	35.952

Die **Treuhandverbindlichkeiten** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 1,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden über 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,5 Mio. Euro), aus Lieferungen und Leistungen über 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und Konzernunternehmen 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB von 1,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Aufgrund des Verrechnungsgebots des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Deckungsvermögen mit Altersversorgungsverpflichtungen saldiert und wie folgt verrechnet:

	31.12.2020 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten Deckungsvermögen	577	599
Zeitwert Deckungsvermögen	577	599
Erfüllungsbetrag Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	56.148	52.921
Mit Erträgen von Deckungsvermögen verrechnete Altersversorgungsaufwendungen	18	15
Mit Altersversorgungsaufwendungen verrechnete Erträge von Deckungsvermögen	40	49

Die Rückstellungen im Rahmen der Altersvorsorge werden nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen mit 55,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 52,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Den Verrechnungen liegen Rückdeckungsversicherungsvereinbarungen über 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) zugrunde.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist.

Andere Rückstellungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen aus dem Personalbereich (6,5 Mio. Euro, Vorjahr: 8,8 Mio. Euro), für ausstehende Rechnungen (4,7 Mio. Euro, Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) sowie Drohverlustrückstellungen für den ineffektiven Teil aus den Sicherungsbeziehungen (0,9 Mio. Euro, Vorjahr: 0,6 Mio. Euro)

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von 76,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 65,5 Mio. Euro) aufgenommen. In 2020 wurde ein eine nachrangige Inhaberschuldverschreibung um 11,4 Mio. Euro aufgestockt.

Nominalbetrag TEuro	Zinssatz in %	Fällig am
30.000	7,00	unbefristet
20.000	4,36	12.09.2033
8.000	4,71	30.08.2022
18.900	3,00	04.01.2029

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Bei dem Contingent Convertible Bond sehen die Anleihebedingungen vor, dass eine Herabschreibung der Anleihe vorgenommen wird, wenn die harte Kernkapitalquote auf Einzelinstituts- oder Institutsgruppenebene unter 5,125 % fällt.

Die Nominalwerte der nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 76,9 Mio. Euro; die anteiligen Zinsen belaufen sich auf 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 65,5 Mio. Euro zuzüglich 1,5 Mio. Euro abgegrenzte Zinsen). Im Geschäftsjahr beläuft sich der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten auf 3,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

Genussrechtskapital

Im Jahr 2009 hat die Bank einen nachrangigen Genussschein mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2019 emittiert, welcher im Geschäftsjahr 2020 fällig wurde. Der Genussschein war mit 7,00 % jährlich verzinst. Die Bedingungen für das Genussrechtskapital entsprachen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation.

Im Geschäftsjahr hat der Zinsaufwand 1,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) betragen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 20,5 Mio. Euro ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je 1.000,00 Euro.

Alleinige Aktionärin ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg. Eine entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Die Hauptversammlung hat in ihrer Sitzung am 08. April 2020 aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 7,4 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt sowie den Restbetrag von 16 TEuro auf neue Rechnung vorgetragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 534,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 326,8 Mio. Euro) verpfändet. Als Sicherheit für EUREX Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 75,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 51,9 Mio. Euro) hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 105,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 105,0 Mio. Euro) für die Abwicklung über Clearstream und 99,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 93,5 Mio. Euro) zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen hinterlegt. An die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden 20,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) verpfändet. Bei den Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Besicherung von derivativen OTC-Finanzinstrumenten 20,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 40,6 Mio. Euro) und zur Besicherung von derivativen Geschäften mit zentralen Gegenparteien 40,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 48,5 Mio. Euro) Bankengelder verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale in Höhe von 23,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 31,6 Mio. Euro), Akkreditive in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) und über Kreditderivate gestellte Sicherheiten in Höhe von 82,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 132,8 Mio. Euro) enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 26,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 24,7 Mio. Euro) betrifft die Margin-Anforderungen für EUREX-Kundengeschäfte.

Zur Früherkennung von Risiken, die auch die Eventualverbindlichkeiten umfassen, werden diverse Risikofaktoren auf Kunden- und Engagementebene überwacht und insbesondere externe/interne Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt. Je nach Kundengruppe werden verschiedene Rating- und Scoringsysteme eingesetzt, um zu einer Bonitätseinstufung zu gelangen. Zudem werden über ein turnusmäßiges Monitoring die Ratingaktualität bzw. Ratingverschlechterung überwacht. Bei den Kreditderivaten ist die Bank Sicherheitengeber für Anleihen von Staaten, Finanzinstituten und Unternehmen der OECD. Aufgrund der guten Bonitäten und deren mindestens jährlichen Adressrisikoprüfungen schätzt die Bank eine Inanspruchnahme als gering ein. Der positive Marktwert der Kreditderivate beträgt zum 31. Dezember 2020 1,0 Mio. EUR (im Vorjahr: 2,3 Mio. EUR).

Bei voraussichtlicher Inanspruchnahme aus Bürgschaften werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen sonstige Buchkredite in Höhe von 123,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 138,0 Mio. Euro).

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen in Höhe von 328,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 319,2 Mio. Euro) und in den Schulden in Höhe von 425,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 372,1 Mio. Euro) enthalten.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Zinsgeschäft

Die in den Zinserträgen enthaltenen negativen Zinsen von 2,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Zentralbankguthaben über dem Mindestreser-

vesoll und aus Interbankengeldhandelsgeschäften. Die auf Zinsaufwendungen entfallenden positiven Zinsen von 9,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) sind ebenfalls auf Interbankengeldhandelsgeschäfte, Einlagen von Firmen- und institutionellen Kunden sowie Privatkunden zurückzuführen.

Das Zinsergebnis enthält Einmalaufwendungen aus dem Close Out von Zinsswaps in Höhe von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr 5,1 Mio. EUR). Dadurch wird der zukünftige Zinsaufwand entlastet.

Provisionsergebnis

Die wesentlichen Komponenten der Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen sind die Vermögensverwaltung für Kunden (13,6 Mio. Euro, Vorjahr: 14,9 Mio. Euro), das Depot- und Verwahrgeschäft (14,3 Mio. Euro, Vorjahr: 12,8 Mio. Euro) und das Kommissionsgeschäft (24,8 Mio. Euro, Vorjahr: 11,4 Mio. Euro).

Nettoaufwand des Handelsbestands

Eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB war im Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – nicht erforderlich.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft überwiegend den Buchgewinn aus der Einlage der Immobilie Friedrichstraße 18, München in die DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft Friedrich 18 AG & Co. KG in Höhe von 11,7 Mio. EUR sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen enthielt im Vorjahr die Dotierungsleistung an die SIGNAL IDUNA-Versorgungskasse e.V. in Höhe von 23,6 Mio. Euro und enthält im Jahr 2020 3,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) Aufwendungen, die sich aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Erstattungen aus Veranlagungszeiträumen der Vorjahre. Gem. § 10a GewStG und § 8 KStG i.V.m. § 10d EStG. sind in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) Steuererträge für frühere Jahre enthalten.

Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 der EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurden in §26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

- Firmenbezeichnung: DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft
- Geographische Lage der Niederlassungen: Inland
- Umsatz: 139.987.448,89 Euro
- Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger: 474
- Gewinn vor Steuern: 1.627.172,87 Euro
- Steuern auf Gewinn: 1.431.900,71 Euro
- erhaltene öffentliche Beihilfen: keine

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft unterhält keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2020.

5. SONSTIGE ANGABEN

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Handelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr	Marktwerte positiv 31.12.2019	Marktwerte negativ 31.12.2019	Nominalwerte 31.12.2020	Marktwerte positiv 31.12.2020	Marktwerte negativ 31.12.2020
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Währungsrisiken Devisentermingeschäfte	4.881.294	36.230	35.952	4.928.538	80.289	80.026
Summe	4.881.294	36.230	35.952	4.928.538	80.289	80.026

Nichthandelsbestand

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr	Marktwerte positiv 31.12.2019	Marktwerte negativ 31.12.2019	Nominalwerte 31.12.2020	Marktwerte positiv 31.12.2020	Marktwerte negativ 31.12.2020
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Zinsrisiken						
Zinsswaps	2.861.300	43.776	83.967	3.708.076	9.188	64.095
Zinsoptionen						
Käufe (long)	125	--	--	0	--	--
Verkäufe (short)	125	--	--	0	--	--
Zinsrisiken, gesamt	2.861.550	43.776	83.967	3.708.076	9.188	64.095
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte,-swaps	157.657	345	415	462.811	392	1.605
Währungsrisiken, gesamt	157.657	345	415	462.811	392	1.605
Aktien- und sonstige						
SonstigeTermingeschäfte						
Zinswährungsswaps	--	--	--	--	--	--
Aktien- und sonstige-Preisrisiken, gesamt	--	--	--	--	--	--
Summe	3.019.207	44.121	84.382	4.170.887	9.580	65.700

Die Derivate im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich der Sicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Kontrahentengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Derivative Geschäfte Kontrahentengliederung	Nominalwerte Vorjahr	Marktwerte positiv 31.12.2019	Marktwerte negativ 31.12.2019	Nominalwerte 31.12.2020	Marktwerte positiv 31.12.2020	Marktwerte negativ 31.12.2020
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Banken in der OECD	5.533.809	53.083	111.342	6.655.930	84.294	71.282
Banken außerhalb der OECD	--	--	--	--	--	--
Öffentliche Stellen in der OECD	--	--	--	--	--	--
Sonstige Kontrahenten	2.366.692	27.269	8.991	2.443.495	5.575	74.444
Gesamt	7.900.501	80.352	120.333	9.099.425	89.869	145.726

Fristengliederung des Handels- und Nichthandelsbestands:

Nominalwerte nach Restlaufzeiten	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
	Vorjahr TEuro	31.12.2020 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2020 TEuro	Vorjahr TEuro	31.12.2020 TEuro
bis drei Monate	98.808	123.589	3.566.016	4.312.673	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	223.163	289.423	1.255.536	1.059.517	--	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.352.068	2.698.218	217.400	19.159	--	--
mehr als fünf Jahre	1.187.510	596.846	--	--	--	--
Restlaufzeiten, Gesamt	2.861.549	3.708.076	5.038.952	5.391.349	0	0

Buchwerte von derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbestands

Derivate des Nichthandelsbestands werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Für Devisengeschäfte werden bilanzielle Ausgleichsposten erfasst. Per 31. Dezember 2020 beträgt der in den Sonstigen Vermögensgegenständen erfasste Ausgleichsposten 0,4 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) und der in den Sonstigen Verbindlichkeiten erfasste Ausgleichsposten 1,6 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Für derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands, bei denen eine effektive Sicherungsbeziehung nicht nachweisbar war, wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (im Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) gebildet. Daneben werden gezahlte Upfront-Zahlungen im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,6 Mio. EUR (im Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) sowie erhaltene Upfront-Zahlungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (im Vorjahr: 3,0 Mio. EUR) im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder. Über die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse bestehen mittelbare Pensionsverpflichtungen per 31.12.2020 in Höhe von 27,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 23,6 Mio. EUR). Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB bildet die Gesellschaft hierfür keine Rückstellungen. Der Fehlbetrag aus diesen Versorgungsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Dieser Fehlbetrag ermittelt sich aus der Pensionsverpflichtung für die betroffenen Pensionszusagen abzüglich des Kassenvermögens der Versorgungskasse sowie der für diese Verpflichtungen bilanziell verbleibenden Rückstellung und ist nicht aufwandswirksam zu erfassen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 bestand über den Januar hinweg weiterhin eine längere Phase des harten Lock-Down mit deutlich reduzierten Wirtschaftsaktivitäten und eingeschränkter Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Unternehmen. Somit hat sich auch die Wahrscheinlichkeit für weitergehende Belastungen der Konjunktur sowie zukünftige negative Folgen sowohl für Unternehmen als auch für private Haushalte erhöht. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Die konkreten Auswirkungen auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen sind derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hoher Unsicherheit geprägt. Sofern sich die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies zu Belastungen im Kundengeschäft infolge deutlich reduzierter Kundenkontakte und damit einhergehend zu reduzierten Erträgen (insbesondere im Provisionsbereich), zu weniger Neukunden und damit zu negativen Auswirkungen auf die Assets under Management und zu steigenden Risikoversorgeaufwendungen führen. Insoweit würden belastende Wirkungen auf die angestrebten bedeutsamsten Leistungsindikatoren zum 31. Dezember 2021 entstehen. Insbesondere könnten die Vertriebsziele im Kundengeschäft (Beratungs- und Kreditgeschäft – und darauf aufbauend auch die Bestandsziele (u.a. Assets under Management) im Vermögensverwaltungs- und Kreditgeschäft – infolge reduzierter Kundenkontakte bei den Kunden nicht erreicht werden. Insoweit könnte das Betriebsergebnis vor Steuern durch steigende Risikoversorgeaufwendungen und Belastungen im Zins- und Provisionsergebnis deutlich unter dem Vorjahr 2020 liegen. In diesem Fall würden sich möglicherweise auch die weiteren zentralen Steuerungsgrößen ungünstiger entwickeln als im Prognosebericht dargestellt. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern (Kernkapitalquote und Gesamtkapitalquote) ergeben. Ferner können hieraus Liquiditätsrisiken entstehen. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Corona-Krise im Geschäftsjahr 2021 auch Risikosteuerungsgrößen negativ beeinflussen.

Hinweis zum Offenlegungsbericht

Gemäß Artikel 435 bis 455 der Capital Requirements Regulation offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Offenlegung der Kapitalrendite

Die Kapitalrendite ist der Quotient aus Nettogewinn (=Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme und gemäß § 26a Abs. 1, Satz 4 KWG im Jahresabschluss offenzulegen. Im Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrendite 0,00% (im Vorjahr: 0,17%).

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Donner & Reuschel AG geprüft. Darüber hinaus war der Abschlussprüfer beauftragt die WpHG-Prüfung, die Prüfung der Verwahrstellenfunktion und die Prüfung eines Fonds durchzuführen. Ferner wurden Qualitätssicherungen im Zusammenhang mit den Migrationsvorhaben, regulatorischen Fragestellungen sowie vereinbarte Untersuchungshandlungen im Verwahrstellengeschäft vorgenommen. Darüber hinaus wurden Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit der steuerlichen Eignung eines Fonds, der Errichtung einer Zweigniederlassung in Luxemburg, einer Qualitätssicherung in Hinblick auf die Institutsvergütungsverordnung und einer Qualitätssicherung hinsichtlich der Anforderungen gem. IDW RS BFA 7 durchgeführt. Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg enthalten sind.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 235 (im Vorjahr: 220) weibliche Mitarbeiter und 281 (im Vorjahr: 277) männliche Mitarbeiter beschäftigt, Auszubildende sind darin nicht enthalten.

Vorstand

Marcus Vitt (Sprecher), Hamburg
Alternative Investments, Asset Management, Capital Markets, Institutionelle Kunden, Kunden- und Qualitätsmanagement, Personal, Private Banking, Unternehmer & Immobilienkunden, Vorstandsstab, Beteiligungen & Marketing

Uwe Krebs, München
Informationstechnologie, Interne Dienstleistungen, Marktfolge Kredit, Organisation, Recht, Compliance & Informationssicherheit, Revision, Unternehmenssteuerung

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien gem. § 340a Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender, Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Karl-Josef Bierth
stellv. Vorsitzender, Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe

Renate Braun
Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Passau, i.R.

Prof. Dr. Otto Gaßner (bis 08.04.2021)
Rechtsanwalt

Rainer Grimm
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Jens Hansen
Bankfachwirt

Dr. Kristina Leffler (ab 08.04.2021)
Rechtsanwältin

Corinna Linner
Wirtschaftsprüferin

Johanna Nießl (bis 08.04.2021)
Mitglied des Wirtschaftsausschusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Susanne Pöllot (ab 08.04.2021)
Mitglied des Betriebsrates der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Georg Weith
Abteilungsleiter Alternative Investments der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), die der Mitglieder des Aufsichtsrates 123 TEuro (Vorjahr: 91 TEuro).

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank 0,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. EUR). Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kredite an Vorstandsmitglieder im Gesamtbetrag von 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) sowie an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 89 TEuro (im Vorjahr: 24 TEuro).

Angabe zu Firma, Sitz, Registergericht, Handelsregister

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter dem Handelsregister HRB 56747 geführt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2020 wird in den Konzernabschluss 2020 der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a.G., Hamburg, einbezogen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Auf die Erstellung und Veröffentlichung eines Konzernabschlusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft wird gemäß § 291 HGB (befreiende Wirkung des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens) verzichtet.

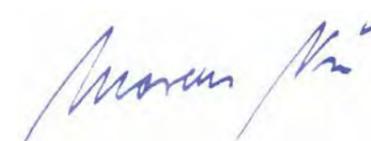
Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. April 2021 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 200.954,14 Euro vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von 0,00 Euro
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen 200.000,00 Euro
3. Gewinnvortrag von 954,14 Euro auf neue Rechnung

Hamburg, den 17. März 2021

DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs

OFFENLEGUNGSBERICHT

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft veröffentlicht als übergeordnetes Unternehmen den Offenlegungsbericht nach Artikel 431 ff. CRR für die Institutsgruppe im elektronischen Bundesanzeiger.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 1.3 „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nichtinhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 /2014; im Folgenden „EUA-PrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks

weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft verweisen wir auf den Anhang der Gesellschaft, Abschnitt 2. Weitere Angaben zur Risikovorsorge finden sich im Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft in dem Abschnitt 4 und 7.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft weist im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 im Zusammenhang mit dem betriebenen Kreditgeschäft Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 2.498,7 Mio aus. Dies entspricht 42,5 % der Bilanzsumme. Zur Risikovorsorge für akute Ausfallrisiken im Kreditgeschäft hat die Bank zum 31. Dezember 2020 Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der erforderlichen Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern.

Fehlerhafte Annahmen und Parameter bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme oder bei der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bank zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten

bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern überprüft. Hierzu zählt insbesondere die Überprüfung der angemessenen Berücksichtigung der voraussichtlich erzielbaren Sicherheitenwerte.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt 1.3 „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen -beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür ver-

antwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschengesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen -beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeut-same Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben-unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Ge-schäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesent-sprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Anga-ben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annah-men. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeid-bares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angabenab-weichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-schließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutz-maßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwort-lichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sach-verhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 23. April 2020 vom Aufsichtsratbeauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschluss-prüfer die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 22. März 2021
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiede	Jakobi
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2020 die ihnen durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Als Ausschüsse sind ein Kreditaus-schuss und ein Prüfungsausschuss aus der Mitte des Aufsichtsrates gebildet.

Bei allen wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einge-bunden. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die wesent-lichen Entwicklungen der Bank, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Zustimmungsbefürftige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vor-gelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2020 insgesamt dreimal getagt, die Sitzungen im April und De-zember haben per Videokonferenz und die Sitzung im September als hybride Sitzung stattge-funden. Schwerpunkte der Berichterstattung in den Sitzungen waren unter anderem

- die Geschäftsstrategie und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder
- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Ergebnis-, Risiko- und Kapital-Planung,
- das Risikomanagement, insbesondere mit Blick auf Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken,

- Compliance und Geldwäscheprävention,
- Revisionsprüfungsplan und Prüfungsergebnisse,
- aufsichtsrechtliche Entwicklungen, ihre Folgen sowie ihre Einhaltung durch die Bank,
- Geschäfte und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung,
- Erwerb der Verwahrstelle und des Vermögensverwalteroffice vom Bankhaus Berenberg und Umsetzung des Übertrags,
- Gründung einer Niederlassung in Luxembourg als Basis für das Verwahrstellengeschäft,
- Auswirkungen der Corona Pandemie,
- Migration der Kernbanken- und Umsysteme sowie die
- turnusmäßige Prüfung durch den Einlagensicherungsfonds der privaten Banken.

Sitzung April 2020

In der Sitzung des Prüfungsausschusses wurden unter anderem der Jahresabschluss 2019 und die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung mit deren Prüfungsschwerpunkten in Anwesenheit der Prüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erläutert. Diese erläuterte dem Ausschuss die Key Audit Matters des uneingeschränkten Prüfungsvermerks. Der Ausschuss ließ sich die aktuellen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung aus der Corona Pandemie erläutern. Es wurde der Supervisory Review and Evaluation Process der Aufsicht, der Kapitalisierung der Bank, der Jahresbericht der Internen Revision, der Compliance-Bericht und der Risikobericht im Prüfungsausschuss vorgestellt und besprochen. Des Weiteren wurden die durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen eingehend erörtert. Der Prüfungsausschuss empfahl die Prüfungsgesellschaft KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung als Abschlussprüfer. Der Kreditausschuss hat sich in seiner Sitzung mit der aktuellen Risikolage, insbesondere der Auswirkungen aus der Corona Pandemie, im Kreditgeschäft beschäftigt. Der Aufsichtsrat wurde über die wesentlichen Inhalte der Ausschusssitzungen informiert. Der Vorstand stellte in der Sitzung das Jahresergebnis 2019 vor.

Der Jahresabschlussprüfer erläuterte hierzu die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie die der Prüfungsschwerpunkte. Nach der Vorstandserläuterung zur aktuellen Geschäftsentwicklung und der Auswirkungen aus der Corona Pandemie sowie deren Diskussion informierte sich der Aufsichtsrat über den Stand der Kernbankmigration und der Umsetzung der IT-Infrastrukturmaßnahmen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit aktuellen Themen des laufenden Geschäftsjahres und besprach die Ergebnisse der Effizienzprüfung.

Sitzung September 2020

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung mit der Prüfungsplanung für den Jahresabschluss 2020, dem Prüfungsansatz des Wirtschaftsprüfers KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Setzung von Prüfungsschwerpunkten. Des Weiteren wurde der Risikobericht und die jährliche Überprüfung der Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung behandelt. Der Kreditausschuss hat in seiner Sitzung die aktuelle Risikolage im Kreditgeschäft und die aktuellen Auswirkungen der Corona Pandemie behandelt. Der Aufsichtsrat hat sich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Kernbankmigration sowie den weiteren IT-Projekten inklusive der Digitalisierungsvorhaben und den Inhalten der Ausschusssitzungen beschäftigt.

Sitzung im Dezember 2020

Im Dezember befasste sich der Kreditausschuss mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft. Der Aufsichtsrat behandelte unter anderem die aktuelle Geschäftslage inklusive dem Gesamtjahresausblick sowie die Geschäfts- und Kapitalplanung. Der Risikobericht wurde mit den Ergebnissen der Kreditausschusssitzung behandelt. Der Aufsichtsrat behandelte ebenso die Geschäfts- und Risikostrategie, mit einem Rückblick auf die Erweiterung von strategischen Geschäftsfeldern in 2019/2020. Des Weiteren wurde die White List für Beratungsleistungen gebilligt. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Fit & Proper“ absolvierte der Aufsichtsrat im Kontext der Aufsichtsratsitzung im Dezember eine Schulungsveranstaltung mit dem Themenschwerpunkt „Cyber-Sicherheit“.

Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat bzw. dessen Vorsitzender vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert schriftlich, elektronisch und mündlich informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich daneben fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende bedeutende Entscheidungen sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank persönlich unterrichten lassen. Hierzu haben regelmäßig ausführliche Gespräche mit dem Vorstand stattgefunden. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurden vom Vorstand zusätzlich die Protokolle der in der Regel wöchentlichen Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt. So konnte er sich neben der Berichterstattung ein Bild über die Unternehmensführung durch den Vorstand machen. Insgesamt sieht der Aufsichtsrat die seitens des Vorstandes bestehenden gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten als erfüllt an.

Der Arbeit des Aufsichtsrates standen keine Interessenskonflikte im Wege. Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte KPMG Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2020 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfersteilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2020, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr im Geschäftsjahr 2020 herausragendes und erfolgreiches Engagement für DONNER & REUSCHEL.

Hamburg, 8. April 2021

Für den Aufsichtsrat
Martin Berger
Vorsitzender

PROTOKOLL

**der Hauptversammlung der
DONNER & REUSCHEL AKTIENGESELLSCHAFT
am Donnerstag, 8. April 2021, 15:15 Uhr,
per Videokonferenz**

Tagesordnungspunkt 2

Verwendung des Bilanzgewinnes für das Geschäftsjahr 2020

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 200.954,14 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von insgesamt	0,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	200.000,00 €
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	954,14 €

Die Hauptversammlung stimmt dem Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes einstimmig zu.

ANSCHRIFTEN

HAMBURG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-0

KIEL

Bollhörnkai 1
24103 Kiel
Telefon 0431 535500-0

LUXEMBURG

DONNER & REUSCHEL
Luxemburg S.A.
14, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 260232-1

MÜNCHEN

Zentrale
Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 089 2395-5000

BOGENHAUSEN

Ismaninger Straße 98
81675 München
Telefon 089 2395-2700

DONNER & REUSCHEL TREUHAND Gesellschaft mbH & Co. KG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-5110

DONNER & REUSCHEL Beteiligungsgesellschaft mbH

Alstertor 23
20095 Hamburg
Telefon 089 2395-1234 und 040 30217-5373

DONNER & REUSCHEL Finanz-Service GmbH

Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 040 30217-5542 und 040 30217-5265



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

www.donner-reuschel.de